Ausgabe 4

#NATURPARK

Das Magazin der Naturparke in Baden-Württemberg

BURGLANDSCHAFT
Neues Leben in alten Gemäuern

WALDGLAS
Das Geheimnis des grünen Leuchtens

ABENTEUER
Unterwegs mit den Naturpark-Detektiven

JUBILÄUM
Was der Schönbuch in 50 Jahren erlebte

Kochschule
Kinder für regionales Essen begeistern

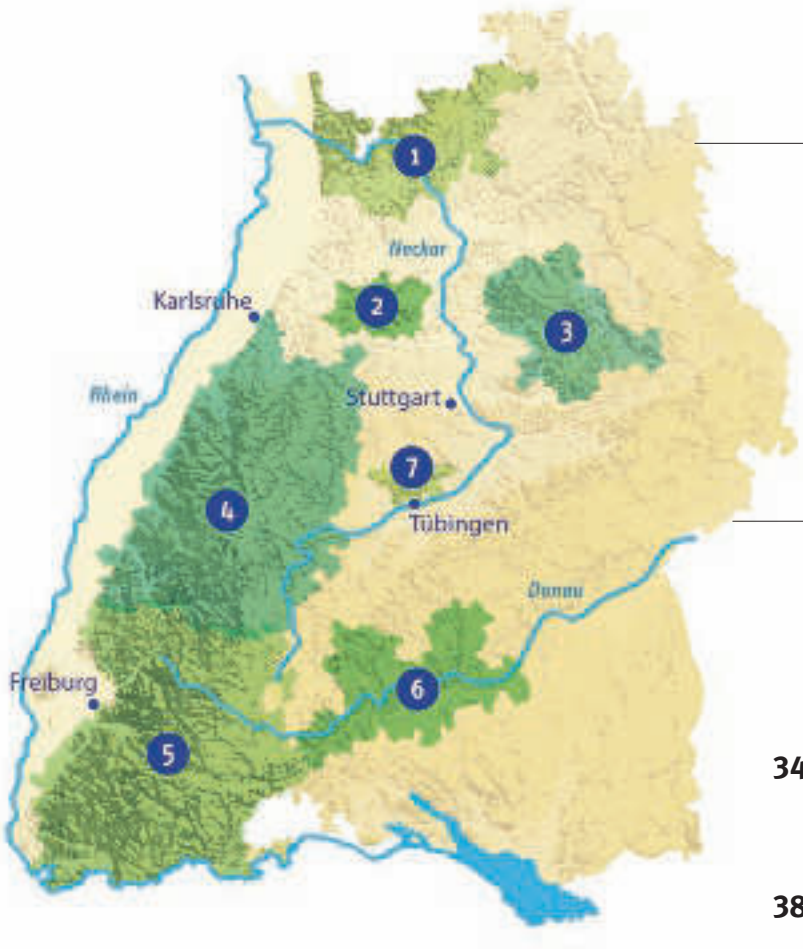
VESPERTOUREN
Wandergenuss direkt ab Hof

Naturparke – die schönsten Ausblicke im Land

FOTO: Andreas Müller

Willkommen in den Naturparken!

Wenn Sie in dieser Ausgabe von #Naturpark blättern, es ist übrigens schon die vierte, werden Sie feststellen: Die Zukunft ist gar nicht so weit weg. Denn wo Kinder für regionales Essen begeistert werden, wo RadGuides zu Themen-Touren einladen, wo Blühwiesen für seltene Insekten gesät, wo Wildkatzen geschützt und Naturpark-Märkte aufgebaut werden, da sind jetzt schon Puzzleteile einer nachhaltigeren Welt sichtbar. Einer Zukunft, die man in der Gegenwart gestalten und an der man sich schon heute erfreuen kann. Kommen Sie mit in die Naturparke Baden-Württembergs!



Alle Naturparke in der Übersicht:

1. **Naturpark** Neckartal-Odenwald
2. **Naturpark** Stromberg-Heuchelberg
3. **Naturpark** Schwäbisch-Fränkischer Wald
4. **Naturpark** Schwarzwald Mitte/Nord
5. **Naturpark** Südschwarzwald
6. **Naturpark** Obere Donau
7. **Naturpark** Schönbuch

INHALT

Naturpark Südschwarzwald (5)

6 **Gemeinsam kochen, regional genießen**
Wie das Team der Naturpark-Kochschule Kinder für gutes Essen begeistert

12 **Landschaft als Wasserspeicher**
Ein neues Projekt im Schwarzwald will für künftige Trockenperioden vorsorgen

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord (4)

14 **Abenteuer mit Naturpark-Detektiven**
Mit den drei Maskottchen wird es Kindern in der Natur sicher nicht mehr langweilig

18 **Mmmh, so knusprig!**
Für sein Naturpark-Brot verwendet Bäcker Bernd Waidele nur alte Getreidesorten

Naturpark Neckartal-Odenwald (1)

22 **Neues Leben in alten Gemäuern**
Die malerischen Burgen am Neckar warten mit vielen Attraktionen auf

26 **Ganz besondere Radtouren**
Fachkundige RadGuides laden Interessierte zu Ausflügen auf zwei Rädern ein

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald (3)

34 **Das Geheimnis des grünen Leuchtens**
Wie der Fund einer farbigen Scherbe zum Waldglasmuseum in Spiegelberg führte

38 **Schatzsuche mit dem Smartphone**
Eine App ermöglicht „Naturpark-Bounds“: Erlebnisreisen zu besonderen Orten

Naturpark Schönbuch (7)

40 **Vom Flughafen-Areal zum Waldgebiet des Jahres – der Schönbuch hat viel erlebt**
Schon 1972 wurde der erste Naturpark Baden-Württembergs gegründet: Lesen Sie zum Jubiläum die interessantesten Geschichten aus den vergangenen 50 Jahren

Naturpark Stromberg-Heuchelberg (2)

50 **Auf zum Blütenzauber!**
Wo im Frühling Streuobstwiesen und Blütenfeste locken

54 **Andere für die Schönheit der Natur begeistern**
22 Naturparkführerinnen und -führer werden aktuell ausgebildet. Was lernen die eigentlich?

Naturpark Obere Donau (6)

60 **Genusswandern – direkt ab Hof**
Vespertouren: Wie die Produkte von Bauernfamilien die Wanderpause verschönern

64 **Mystische Kirche mitten im Wald**
Halb Gotteshaus, halb Naturdenkmal – die Ruine Maria Hilf ist ein ganz besonderer Ort

50 Jahre
Naturpark Schönbuch

40 Der Naturpark Schönbuch feiert sein 50-jähriges Jubiläum

34 Die Geschichte des Waldglases

60 Auf Vespertour – mit Leckerem vom Bauernhof

14 Mit den Naturpark-Detektiven unterwegs

22 Neue Ideen für die Burglandschaft am Neckar

Noch mehr spannende Themen

20 **Blühender Erfolg**
Über 1100 insektenfreundliche Flächen wurden in den Naturparken angelegt

30 **Hoch hinaus!**
Tolle Ausblicke von ganz weit oben

46 **Nachhaltig in die Zukunft**
Welche Aufgaben haben die Naturparke? Wir fragten nach …

58 **Neue Ideen aus den Naturparken**
Schönes zum Bestellen und Genießen

66 **Infoadressen, Impressum**

TITELFOTO: Naturpark Stromberg-Heuchelberg
Das Bild zeigt die von Apfelblüten umrahmte Ravensburg.
Sie liegt bei Sulzfeld im Kraichgau, westlich von Eppingen

FOTOS: Naturpark Schönbuch, Monika Sanwald, Stefanie Böck, Shutterstock, Burglandschaft e. V.; KARTE: Sierk Schmalzriedt

Mit einer fahrenden Küche und einem motivierten Team reist die Naturpark-Kochschule durch den ganzen Südschwarzwald. Die Mission: Kinder ab etwa fünf Jahren für das Kochen mit frischen und regionalen Lebensmitteln zu begeistern. Der mobile Ernährungsbus macht Station auf den Naturpark-Märkten und auch in den Naturpark-Schulen sowie -Kindergärten

Gemeinsam kochen, regional genießen

Die Naturpark-Kochschule ist für Kinder ein echtes Erlebnis. Sie dürfen eigenständig kochen und die selbst gemachten Leckereien dann sogar mit heim nehmen

Naturpark Südschwarzwald

Der südlichste Naturpark in Baden-Württemberg weist auch die höchsten Berge des Landes auf. Spitzenreiter ist der Feldberg mit 1493 Metern. Ausgedehnte Wälder, von Gletschern geformte Täler sowie sattgrüne Wiesen und Weiden mit einer großen Artenvielfalt prägen das 394 000 Hektar große Gebiet.

FOTO: S. Schröder-Esch/Naturpark Südschwarzwald e. V.; KARTE: Sierk Schmalzriedt

Hauptsache, frisch! In der Naturpark-Kochschule wird mit saisonalen Produkten aus der Region gekocht

Hände waschen, Schürzen umlegen, Kochutensilien verteilen und los geht es! Im mobilen Ernährungsbus der Naturpark-Kochschule stehen aufgeregte Kinder, die sich auf ein gemeinsames Kocherlebnis freuen. Es wird geschnippelt, gerührt und natürlich zwischendrin auch mal probiert. Angeleitet werden die kleinen Kochfans von Oliver Rausch. Der Koch zeigt den Kindern, wie man Lebensmittel sicher und hygienisch verarbeitet. Bei der Zubereitung der kreativen Rezepte erleben die Kinder ganz praktisch, wie einfach und lecker das Kochen mit Zutaten aus der Region ist.

Wertschätzung für Lebensmittel

Regionale Produkte und Genuss sind wichtige Themen im Naturpark Südschwarzwald. 2018 erhielt der Naturpark Fördermittel des Landes Baden-Württemberg. Der Auftrag war, die Ernährungsbildung für Kinder und Familien im Südschwarzwald zu stärken. „Der Fokus sollte dabei auf der praktischen Vermittlung von Kochkompetenzen im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie auf der Wertschätzung für regionale Landwirtschaft und Lebensmittel liegen“, erklärt die Projektkoordinatorin Chiara Schuler. Naturpark-Geschäftsführer Roland Schöttle hatte schnell die Idee der Naturpark-Kochschule im Kopf. Und es dauerte nicht lang, passende Partner für seine Projektvision zu finden: Rausch – die Familienwerkstatt. Das Ehepaar Rausch, Besitzer des mobilen Ernährungsbusses „Movin’ Kitchen“, bot bereits seit 2014 Kochkurse und Workshops für Familien in der Region an. Mit ihrem Bus, der Expertise im Team und der Projektkoordinationsstelle beim Naturpark konnte die mobile Naturpark-Kochschule im Frühjahr 2019 dann auch starten. Gefördert wird das Projekt auch weiterhin mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Gemeinsam mit dem Kochschulteam zeigt Koch Oliver Rausch den Kindern alle Handgriffe. Mit kreativen Rezepten macht er Lust auf gesundes, saisonales Essen

FOTOS: Naturpark Südschwarzwald e. V. (2), S. Schröder-Esch/Naturpark Südschwarzwald e. V.; ILLUSTRATION: Matthias Wieber

Neu: Ernährungsbooklet

Jetzt ist das neue Ernährungsbooklet „Das schmeckt nach Südschwarzwald“ erhältlich. Es erklärt kindgerecht, was nachhaltige Ernährung bedeutet, bietet saisonale Rezepte und viele andere Mitmach-Ideen. Außerdem enthält es einen Saisonkalender. Sie können das Ernährungsbooklet downloaden auf ***www.naturpark-kochschule.de***

Ganz selbstständig mit einem Messer umgehen – das gibt Kids Selbstvertrauen

Dabei hat der „Kochbus“ zwei verschiedene Einsatzgebiete: „Zum einen sind wir auf den Naturpark-Märkten in der Region aktiv“, erzählt Oliver Rausch. „Die Kinder können einfach kommen und kostenlos mitmachen.“ Eine Kocheinheit dauert etwa 45 Minuten, teilnehmen können daran jeweils rund zehn Kinder. Im Bus stehen das Kochschulteam sowie Lebensmittel und Kochutensilien zur Zubereitung von saisonalen Leckereien bereit. „Sehr beliebt ist das Fruchtketchup“, erzählt Oliver Rausch. „Da zeigen wir an einer herkömmlichen Flasche Ketchup, wie viel Industriezucker drin steckt. Gemeinsam mit den Kids bereiten wir dann eigenes Ketchup zu, das dank saisonalem Obst fruchtig und süß schmeckt.“ Spielerisch lernen die Kinder dabei auch, wie man

Toll für die Kids: Die selbst gemachten Leckereien werden mit bemalten Etiketten verziert

Jetzt gibt es auch das neue Booklet „Das schmeckt nach Südschwarzwald“

Selbst gemachte Gemüsepaste zeigt, dass man gekörnte Brühe nicht kaufen muss, Gemüsereste reichen dafür völlig aus

FOTOS: Naturpark Südschwarzwald e. V. (2), S. Schröder-Esch/Naturpark Südschwarzwald e. V.

sicher mit dem Messer umgeht, welche Hygieneregeln beim Kochen gelten und vieles mehr.

Zweiter Einsatzort für den „Kochschulbus“ sind Naturpark-Schulen und -Kindergärten. Er kommt um 7.30 Uhr an, dann wird aufgebaut. Nach einer Begrüßung werden die Kinder in zwei Gruppen geteilt. Die einen kochen im Bus, für die anderen gibt es einen spielerischen Theorieteil. Im Fokus des Kochschultages stehen das Entdecken eigener Kochkompetenzen sowie die Freude an regionalen und saisonalen Lebensmitteln. Nach einem gemeinsamen Frühstück wechseln die Gruppen. Schluss ist gegen 12.30 Uhr.

Ganz egal, ob an den Naturpark-Märkten oder an Bildungseinrichtungen: „Wenn wir unsere Kinder schon früh an das Kochen mit frischen, saisonalen Lebensmittel heranführen, dann sind das Erfahrungen und Kompetenzen, die ihnen fürs Leben bleiben“, sagt Chiara Schuler. Das Projekt ist bislang auf den Südschwarzwald beschränkt. Die Landesregierung bezeichnet Projekte wie die Naturpark-Kochschule in ihrem Koalitionsvertrag jedoch als „dauerhaftes, besonderes Anliegen“. Vielleicht lädt der mobile Ernährungsbus ja auch bald in den anderen Naturparken Baden-Württembergs zum gemeinsamen Kochen ein. Die Initiatoren arbeiten daran!

ANNETTE WILLAREDT

INFO ➡ ESSEN & Trinken im Naturpark

Egal, ob Naturpark-Märkte, Naturpark-Wirte, Vespertouren oder der Brunch auf dem Bauernhof: Genuss wird im Naturpark Südschwarzwald großgeschrieben. Auf ***naturpark-essenundtrinken.de*** sind alle Projekte, Termine und Informationen verfügbar.

- für Ganzjahresabenteurer
- 200 Erlebnisse
- 1.500 Euro Sparpotenzial
- 365 Tage gültig ab Kaufdatum
- auf Wunsch mit EUROPA-PARK FREIZEITPARK & ERLEBNIS-RESORT

schwarzwaldcard.info

SCHWARZWALD

Black.Forest.

Ob natürlich oder künstlich angelegt: Kleine Seen speichern das wertvolle Nass und machen es für Vieh und Natur zugänglich

Wasser speichern für die Zukunft

Trockene Sommer und Starkregen sind auch für den Südschwarzwald eine existenzielle Bedrohung. Ein Projekt des Naturparks zeigt, wie man den Niederschlag in der Landschaft zurückhalten kann

Die Projektpartnerinnen und -partner diskutierten vor Ort auf den Weidfeldern mit den Beratenden, was man verändern könnte

Der Hof liegt auf der Sonnenseite. Das klingt nach Wärme, nach Licht, nach optimalen Bedingungen für die Weiden, die den Schlossers Hof in Bernau umgeben und die Rinder ernähren. Doch die Realität sieht anders aus: „Wir hatten vier, fünf Jahre Trockenheit. Irgendwann waren alle Naturquellen am Hang trockengefallen. Das gab es noch nie“, beschreibt Landwirtin Anja Baur. „Es war klar: Wir müssen etwas ändern.“ Da kam das Projekt „Landschaft als Wasserspeicher“ gerade recht, für das der Naturpark Südschwarzwald sechs land- und forstwirtschaftliche Modellbetriebe suchte. Es wird von Beraterinnen und Beratern der Organisation „unique land use“ durchgeführt, die mit den Betrieben, Fachbehörden sowie den beteiligten Kommunen zusammenarbeiten.

Alexander Schönemann, Bürgermeister von Bernau im Schwarzwald, ergänzt die Problematik: „Neben den Dürrephasen haben wir Extremereignisse wie sintflutartige Starkregen. Dann läuft das Wasser die Weidberge runter ins Tal, ohne auf den Wiesen zu

FOTOS: Naturpark Südschwarzwald e. V./J. Gocke (2), Naturpark Südschwarzwald e. V., H.-M. Peter, unique land use, Dr. A. Megerle, picture alliance/WILDLIFE

2018 versiegten die Quellen, die Weiden wurden dürr. Es musste Wasser für die Kühe auf den Berg gekarrt werden

versickern. Und im schlimmsten Fall gibt's Hochwasser in St. Blasien." Auch Ernteausfälle – ob beim Heu, Getreide, Obst oder Gemüse – nehmen zu. Mit der Machbarkeitsstudie sollen Möglichkeiten gefunden werden, um das Niederschlagswasser auf den Flächen zu halten, wie Suzanne van Dijk, Projektkoordinatorin von „unique land use", erklärt. Zu den Lösungen zählt, Wiesen nicht zu tief oder später zu mähen, denn der Bewuchs verändert das Mikroklima und bremst herabströmendes Wasser, sodass es in den Boden eindringen kann. „Man kann die Struktur der Landschaft nutzen, etwa Mulden, um Versickerungsflächen zu schaffen", nennt sie ein anderes Beispiel. „Wir analysieren, welche Maßnahmen machbar sind, was man technisch dafür benötigt, welche rechtlichen Fragen zu klären und welche Investitionen nötig sind." Eingebunden in das Projekt ist auch die Forstwirtschaft, denn der Wald leidet ebenfalls unter den Wetterextremen. Außerdem beteiligen sich einige Unternehmen daran, die vom Wasser abhängig sind.

Die idyllische Landschaft ist in Gefahr

„Das Projekt ist von immenser Bedeutung für Bernau", unterstreicht Bürgermeister Schönemann. Der Wassermangel schade nicht nur dem Naturhaushalt und der Landwirtschaft, sondern auch dem Tourismus. „Die Besucher kommen wegen der idyllischen Landschaft mit ihrem Wechsel aus Wald und Wiesen", erklärt er. „Die Landwirtschaft ist der zentrale Akteur, um dies zu erhalten. Ohne Beweidung würden die Weiden von Wald überwuchert." Die Wissenschaft helfe, das Problem und seine Tragweite zu verdeutlichen, denn hier seien auch die Landes- sowie Bundespolitik gefragt. Für Anja Baur haben van Dijk und ihr Team hilfreiche Ideen entwickelt: Eine Zisterne auf der Weide will sie vergrößern, um mehr Wasser zurückhalten zu können. Außerdem wurden Geländemulden entdeckt, die man abdichten und als Wasserspeicher nutzen könnte. „Aber alleine werden wir das nicht stemmen", ist Baur überzeugt und deswegen froh über die Unterstützung.

ANJA RECH

Unauffällig, aber extrem wertvoll: eine Quelle auf einer Weide

Viele Quellen sind gefasst. Sinkt bei Trockenheit der Grundwasserspiegel stark, versiegen sie

Natürliche Geländemulden fangen herabfließendes Wasser auf und speichern es. Damit tragen sie dazu bei, dass es langsamer versickert

Baumgruppen auf den Weiden sind wertvolle Schattenspender für das Vieh

Humus – ein natürlicher Schwamm

Im Naturkreislauf der Stoffe werden pflanzliche Reste wie Blätter irgendwann zu Humus. Dieser lockere Oberboden wirkt wie ein Schwamm. „Als Wasserspeicher kommt Humus eine herausragende Bedeutung zu", betont Suzanne van Dijk. Häufig wird jedoch durch Erosion ein Teil davon abgeschwemmt und geht verloren. Mit Maßnahmen wie bodenschonender Landwirtschaft lässt sich dies vermeiden. Infos bei „Aktuelle Projekte" auf **www.naturpark-suedschwarzwald.de**

Humusreicher Boden ist dunkel und krümelig

NATURPARK
Schwarzwald Mitte/Nord

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

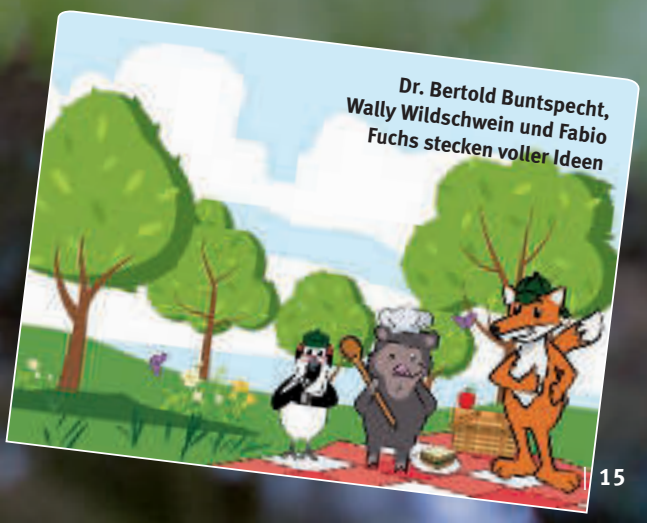
Urwüchsige Wälder sowie Höhen mit rauem Klima charakterisieren den mit 420 000 Hektar größten Naturpark Deutschlands genauso wie mediterran wirkende Weinberge, Wiesen und Weiden. Diese Vielfalt bietet zahllosen Tier- und Pflanzenarten eine Heimat und den Besuchern abwechslungsreiche Erholungsmöglichkeiten.

FOTOS: Shutterstock, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V.; KARTE: Sierk Schmalzriedt

Vor unserer Haustür gibt es viel zu entdecken. Der Online-Auftritt der Naturpark-Detektive lockt Kinder mit spannenden Zielen und lehrreichen Aktionen ins Grüne

Abenteuer mit den Naturpark-Detektiven

Die Natur um uns herum ist spannender, als viele denken. Mit diesen drei Maskottchen und ihren Rätseln, Spiel- und Bastelideen wird es Kindern drinnen wie draußen so schnell nicht mehr langweilig



Dr. Bertold Buntspecht, Wally Wildschwein und Fabio Fuchs stecken voller Ideen

So lange Beine hat eine Heuschrecke? Mit einem einfachen Beobachtungsglas lassen sich Insekten ungestört aus der Nähe betrachten

Die drei Naturpark-Detektive

Wenn du im Internet auf diese drei Typen stößt, wird es spannend: Dr. Bertold Buntspecht, Fabio Fuchs und Wally Wildschwein kennen sich super im Naturpark aus und stecken voller Ideen, was man hier machen könnte. Mit ihnen erlebst du kleine Abenteuer und kannst faszinierende Rätsel lösen. Vielleicht ist es dazu nötig, eine Streuobstwiese zu suchen, Vögel zu beobachten oder bei den Tieren auf einem Bauernhof vorbeizugehen? Klick auf ***naturpark-detektive.de*** und schau selbst!

Gefördert durch den Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz
badenova
Energie. Tag für Tag

Auf der App „Actionbound“ gibt es passend zu den aktuellen Themen Smartphone-Rallyes mit den Detektiven

FOTOS: Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V./F. Stein (2), Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V./M. Riedling, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V., Heike Schmitt, Shutterstock, Wolftalschule Oberwolfach

Handys oder Tablets üben auf Kinder und Jugendliche eine magische Anziehungskraft aus. Wie könnte man die Geräte nutzen, um sie aus dem Netz in die heimische Natur zu locken? Dieser Gedanke von Karl-Heinz Dunker, Geschäftsführer des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord, war die Initialzündung für das Umweltbildungs-Projekt Naturpark-Detektive: Die drei Maskottchen halten in dem Internetportal Rätsel, Spiele und Aufgaben bereit, um die jungen Besucher unterhaltsam mit dem Naturpark, der Kulturlandschaft und regionalen Erzeugnissen vertraut zu machen.

Basteln, malen, Rätsel lösen

Sie präsentieren zu jeder Jahreszeit neue Ideen: Im Frühling gab es beispielsweise eine Anleitung, wie man sich eine Blumenpresse baut, um Blüten und Gräser zu trocknen. Diese konnten die Kinder aufkleben und eine eigene Wiese auf Papier schaffen. Im Sommer regten die Detektive zu einem Picknick mit Produkten aus der Region an. Das Herbstschmaus-Bilderrätsel fragte: Welchem Tier schmecken welche Früchte? Und im Winter hatten Kinder Spaß mit dem Vogelstimmen-Quiz. Dazu kommen Ausmalbilder als Download, Spielideen, Rezepte sowie Detektiv-Aufgaben. „Umweltbildung ist eine wichtige Aufgabe des Naturparks“, begründet Projektmanagerin Stefanie Bäuerle. „Mit den Naturpark-Detektiven lernen Kinder, die Natur und ihre Heimat wertzuschätzen. Wir zeigen ihnen, wie man bewusst mit Ressourcen umgeht“, erklärt sie. „Denn nur, was man kennt, will man bewahren.“ Das Detektive-Wiki bietet ihnen zusätzlich zu jedem Thema Wissensbeiträge. Und schließlich gibt es regelmäßig aktuelle Kinder-Nachrichten aus dem Naturpark, etwa zum Weltbienentag.

Doch nicht nur Kinder werden von dem Projekt angesprochen: Im Lehrerbereich lassen sich Arbeitsmaterialien herunterladen und Projektideen finden. „Wir wollen Schulen beim interaktiven Unterricht unterstützen und Ideen liefern, die sie in den Unterricht einbauen können“, sagt Projektmanagerin Fränze Stein. Auf den Seiten für Eltern stehen Tipps, wie man mit dem Nachwuchs die Natur vor der Haustür erforschen kann und ihn für Unternehmungen motiviert. Außerdem finden sich hier Ausflugsziele sowie Veranstaltungstermine – langweilige Sonntage gehören damit der Vergangenheit an!

ANJA RECH

Die Maskottchen aus Filz sind bei einer Mal-Aktion der Naturpark-Detektive dabei

Die Internetseite bietet viele Vorschläge, wie man mit Naturmaterialien basteln kann

Ausflug in den Gemüsegarten eines Bauernhofs. Spielerisch lernen die Kinder, welche Nahrungsmittel bei uns wachsen

Die Bäckerei Waidele in Hausach besteht schon seit 1586. Gutes Handwerk und Liebe zum Produkt sind auch dem aktuellen Chef Bernd Waidele eine Herzensangelegenheit

FOTOS: Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V. (4), Mueller Ramsteinerhof

Nur Wasser, Salz, Hefe und Mehl aus dem Naturpark – mehr steckt nicht im Naturpark-Brot. Ganz besonders: Bäcker Waidele verwendet dafür Mehle aus alten Getreidesorten

So knusprig schmeckt die Region

Guter Geschmack, allerbeste Zutaten, viel Handarbeit und Liebe zum Produkt – das war Bäcker Bernd Waidele aus Hausach im Kinzigtal schon immer wichtig. 2019 hatte er dann eine besondere Idee: Wir machen ein Brot, bei dem alle Zutaten aus der Region kommen und jeder Arbeitsschritt hier erfolgt. „Damit ist er zusammen mit Ulrich Müller, dem Inhaber der Naturpark-Marktscheune Berghaupten, auf uns zugekommen, und es war gleich klar, das ist eine tolle Sache“, erzählt Christina Cammerer, Fachbereichsleitung Regionalentwicklung und Regionalvermarktung beim Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord.

Angebaut werden für das Brot alte Getreidesorten: Roggen, Dinkel und jetzt auch Emmer, Einkorn sowie Lichtkornroggen

Verzicht auf Pflanzenschutzmittel

Die Frage war jetzt nur noch: Wo bekommen wir gutes regionales Mehl her? Helfen konnte hier Thomas Huber, der Geschäftsführer der Zeller Mühle in Ottersweier. Er stellte den Kontakt zu Robert Schwendemann her. Der Landwirt, der seine Felder bei Biberach im Kinzigtal bewirtschaftet, war bereit, neue Wege zu gehen: „Ich habe 2019 je einen Hektar Weizen und Dinkel für das Naturpark-Brot angebaut. 2020 waren es dann schon rund vier Hektar Weizen und zwei Hektar Dinkel.“ Die Saat wird im September oder Oktober ausgebracht. Auf Pflanzenschutzmittel verzichtet Schwendemann ganz. „Im Winter striegeln wir das Getreide nur, das heißt, das Unkraut wird mit speziellen Maschinen entfernt“, erklärt der Landwirt. „Wir säen auch keinen herkömmlichen Weizen, sondern vier verschiedene Ur-Weizensorten als Mischung auf ein Feld. Der Vorteil ist hier, dass die Sorten unterschiedlich hoch werden. So stabilisieren die kürzeren Halme automatisch die längeren. Das Getreide ist dadurch nicht mehr so empfindlich gegen Wind und Wetter.“ Andere Landwirte bauen für den Laib Roggen, Emmer, Einkorn und Lichtkornroggen an.

Nach der Ernte wird das Korn direkt zur Zeller Mühle gebracht, dort gereinigt und vermahlen. Aus diesem Mehl werden dann die Naturpark-Brote nach traditionellen Rezepten mit Natursauerteig und ohne Zusatzstoffe gebacken.

Alle Zutaten aus der Region, kurze Transportwege, keine Pflanzenschutzmittel – das Naturpark-Brot ist auch für die Umwelt ein Gewinn. Das Projekt entwickelt sich sehr erfolgreich, das regionale Netzwerk wächst Schritt für Schritt um weitere Landwirte und Bäckereien. Denn das Brot, das ein leckeres Stück Heimat ist, kommt an!

ANNETTE WILLAREDT

INFO ➡ HIER ist es erhältlich

In der Bäckerei Waidele gibt es vom Naturpark-Brot die Sorten „Naturpark-Laib Fröschbach“ aus Roggenvollkornmehl (1000 g für 3,95 Euro) und „Naturpark-Laib Dinkel“ aus Dinkelvollkornmehl (500 g für 2,80 Euro), beide mit Natursauerteig. Verkauft werden die Brote mittwochs und samstags im Stammhaus in Hausach und in den sechs Filialen. Mehr Infos: ***www.waidele-baeckerei.de.***

Eine weitere Verkaufsstelle ist die Naturpark-Marktscheune in Berghaupten. Infos: ***www.markt-scheune.com.*** Weil in Zukunft nach und nach neue Bäckereien dazukommen werden, wird es bald auch weitere Verkaufsstellen geben. Aktuelle Informationen dazu finden Sie immer auf ***www.naturparkschwarzwald.de***

Thomas Huber, Chef der Zeller Mühle in Ottersweier, mahlt das Mehl, nachdem das Getreide von den Landwirten angeliefert wurde

Artenreiche Wiesen mit heimischen Pflanzen sind ein wertvoller Lebensraum für Insekten

Wenn der Erfolg blüht!

Über 1100 Blühflächen wurden in vier Jahren im Rahmen des Projektes „Blühende Naturparke“ angelegt. Ein Schritt gegen das Insektensterben, bei dem alle mitmachen können

Viel los ist auf einem häufig gemähten Rasen nicht. Kein Wunder: Insekten finden hier höchstens mal ein Gänseblümchen. Ganz anders dagegen auf den Wiesen, die im Rahmen der Initiative „Blühende Naturparke“ entwickelt wurden: „Unsere Untersuchungen zeigen, dass durchschnittlich 31 Blühpflanzen auf den Flächen wachsen“, sagt Projektkoordinatorin Julia Mack, ansässig im Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord. Vor allem anspruchsvolle Arten profitieren davon, etwa viele Wildbienen. Sie sind bei der Nahrungssuche oft auf ganz bestimmte Blüten angewiesen. So ist die seltene, gefährdete Mauerbiene Osmia leaiana auf einige Korbblütler spezialisiert. Findet sie diese nicht, stirbt sie aus. 75 Prozent der Wildbienen nisten im Boden. Für sie sind unbewachsene Stellen auf den mageren Wiesen ein wertvoller Lebensraum, in die sie ihre Brutröhren graben.

Zu Jahresende haben die Naturparke Baden-Württembergs Bilanz gezogen. Die Zahlen, die Julia Mack präsentiert, beeindrucken: Über 1100 insektenfreund-

Kinder aus dem Naturpark Schönbuch säen eine Blumenwiese ein

Diese gefährdete Mauerbiene benötigt Korbblütler wie Disteln als Futterpflanze

FOTOS: Adobe Stock, Naturpark Schönbuch, Prosi, Insektenmonitoring Freiburg/L. Henres

Paradox: Je magerer der Boden, umso mehr Arten leben auf einer Wiese

liche Flächen wurden in den letzten vier Jahren in den Naturparken in Zusammenarbeit mit den Kommunen sowie örtlichen Partnern angelegt. 2021 kamen fast 250 Flächen dazu, insgesamt sind es inzwischen knapp 95 Hektar. Eingesät werden oft vernachlässigte Stellen wie Verkehrsinseln oder Straßenbegleitgrün, aber auch Flächen an Schulen und Kindergärten. Denn ein Ziel des Projektes ist es, Verständnis für den Wert artenreicher Wiesen und die Lebensweise der Insekten zu schaffen.

Spannung: Was ist aufgeblüht?

Alleine der Naturpark Schönbuch hat so im letzten Jahr 2035 Kinder mobilisiert. „Am meisten Spaß macht ihnen das Aussäen", erzählt Rainer Wolf, der die Einsaaten im Naturpark Schönbuch koordiniert. Das Saatgut stammt von einem zertifizierten Händler und enthält nur heimische Pflanzen. Einige Wochen später kommt Wolf zu einem zweiten Termin und schaut mit den Kindern, welche Blumen blühen oder Samen sich entwickelt haben. „Wenn sie mit ihren Eltern an so einer Wiese vorbeigehen, ist natürlich die schönste Blüte die, die sie selbst gesät haben", schmunzelt er.

Die Schulen und Kindergärten erhalten einen Projektordner, der Informationen zu Blumen und Insekten, Spiele sowie eine Anleitung für eine Insekten-Nisthilfe enthält. Außerdem stellen die Naturparke kostenlos eine Blüh- und eine Insektenfibel für Kinder bereit, die Interessierte auf *bluehende-naturparke.de* downloaden können. Denn mitmachen können auch Privatleute oder Vereine. Mit dem Aussäen alleine ist es jedoch nicht getan. Die Naturparke schulen die Beteiligten auch, wie sie die Flächen pflegen sollten, um die Artenvielfalt zu fördern. Dazu kommen informative Vorträge von Fachreferenten. „Wichtig ist, das Mähgut abzutragen, damit der Boden ausgemagert wird", erklärt Julia Mack. Denn je nährstoffärmer eine Wiese, umso bunter, also artenreicher ist sie. Auch sollte nicht so häufig gemäht werden. Die fachkundige Pflege sorgt dafür, dass die Blütenflächen viele Jahre bestehen und so zahlreichen Insekten einen Lebensraum bieten – damit dort auch im nächsten Sommer wieder viele Bienen summen, Käfer schwirren und Schmetterlinge auf Blüten schaukeln.

ANJA RECH

Seltene Insekten entdeckt

Welche Bienen sind auf den Wiesen unterwegs, die durch das Projekt „Blühende Naturparke" entstehen? Das untersuchten die Universität Freiburg und das Julius Kühn-Institut für Bienenschutz. Studierende steckten dazu Flächen ab, zählten und bestimmten die dort vorkommenden Wildbienen und verglichen das Ergebnis mit dem von Nicht-Projekt-Wiesen. So wurde die Wildbienen-Art Osmia leaiana auf den Projektflächen häufiger entdeckt. Sie gilt nach der Roten Liste als gefährdet. Das bestätigt, dass solche Wiesen die Artenvielfalt fördern. Infos zum Projekt: ***www.bluehende-naturparke.de***

Die Wissenschaftlerin untersucht, welche Wildbienen in dem Viereck vorkommen

Neues Leben in alten Gemäuern

Das liebliche Neckartal – es wäre um manche Attraktion ärmer, wären die Flussufer nicht von so vielen steinernen Zeitzeugen gesäumt. Diese historischen Prachtbauten zu schützen und die Aufmerksamkeit dafür zu erhöhen, hat sich der Verein Burglandschaft auf die Fahne geschrieben

Die Mitarbeitenden des Vereins Burglandschaft schlüpfen selbst gerne in historische Gewandung und treten darin bei Veranstaltungen auf

NATURPARK
Neckartal-Odenwald

Das Besondere an der Burg Hornberg ist ihr komplett erhaltenes Mauerwerk aus dem Mittelalter. Darüber hinaus ist sie als Wohnort von Götz von Berlichingen bekannt. Dieser erwarb die Anlage 1517. Hier diktierte er auch dem Pfarrer aus Neckarzimmern im hohen Alter seine Lebensgeschichte – die Vorlage für Goethes berühmtes Drama

Naturpark Neckartal-Odenwald

Der Neckar mit seinen wilden Seitentälern bildet das Herz des Naturparks Neckartal-Odenwald. Drum herum schmiegt sich eine abwechslungsreiche Mittelgebirgslandschaft, die reich ist an Wäldern, Streuobstwiesen, sehenswerten Städtchen und geschichtsträchtigen Kulturdenkmälern. Auf Wanderungen und mit dem Fahrrad lässt sich das Schutzgebiet bestens erkunden.

FOTOS: Burglandschaft e. V., Christina Feser; KARTE: Sierk Schmalzriedt

Blick von der Burg Hornberg über den Neckar. Die Anlage geht bis ins Jahr 1184 zurück und ist die größte am Fluss

Die imposante Burg Guttenberg aus dem 12. Jh. beherbergt ein Burgmuseum und eine Greifvogelwarte

Wandern und staunen

Der Reichtum an Burgen und mittelalterlichen Bauten inmitten des prächtigen Flusstals lässt sich kaum schöner erkunden als auf dem **Neckarsteig.** Der knapp 130 Kilometer lange Premiumwanderweg führt in neun Etappen vom Heidelberger Schloss nach Bad Wimpfen. Dank zahlreicher Wanderparkplätze kann man die Tour auch abkürzen oder nach Wunsch zusammenstellen. Infos: ***www.neckarsteig.de***

Einige thronen erhaben und weithin sichtbar auf Bergkuppen, manche schlummern verborgen in den Tiefen des Waldes und wieder andere sind so stark vom Zahn der Zeit zernagt, dass sie kaum noch sichtbar sind – und vielleicht sogar ganz in Vergessenheit geraten würden, gäbe es nicht die Burglandschaft. Dem 2011 gegründeten Netzwerk gehören aktuell rund 70 Kulturdenkmäler in der Region Spessart und Odenwald an. Unterstützt wird der Verein auch vom Naturpark Neckartal-Odenwald, denn hier allein liegen zehn der historischen Zeitzeugen. Darunter solche Prachtexemplare wie die Burg Stolzeneck, die Minneburg, Burg Hornberg sowie die mächtige Burg Guttenberg.

Unvergleichbarer Burgenreichtum

Tatsächlich wartet keine andere Landschaft in Deutschland mit einer so großen Dichte von Burgen, Burgruinen und Schlössern auf wie das Neckartal. „Und diese Kulturdenkmäler haben oft mehr mit Natur zu tun, als man sich vorstellt“, erzählt Dr. Jürgen Jung. „Wenn man sich die uralten Anlagen einmal näher anschaut, die sich Tiere und Pflanzen Stück für Stück zurückerobern, kann man regelrechte kleine Burg-Biotope entdecken. In so manchem Bergfried brüten Vögel

FOTOS: Christina Feser (3), Burglandschaft e.V./Bernolph v. Gemmingen (2)

„Ritter“ Dr. Jürgen Jung und sein Team im vollen Einsatz für das Mittelalter

„Er aber, sag’s ihm, er kann mich am Arsch lecken“

Das berühmte Zitat im Hof der Burg Hornberg erinnert an ihren ehemaligen Eigentümer Götz von Berlichingen (s. rechts), der hier ab 1517 für 45 Jahre gelebt hat

Die Minneburg bei Neunkirchen im unteren Neckartal wurde erstmals im Jahre 1338 urkundlich erwähnt

wie etwa Falken“, so der Geschäftsführer des Vereins Burglandschaft.

Gemeinsam mit seinem Team, bestehend aus Historikern, Archäologen und Architekten, arbeitet der Geograf daran, den Blick für diese wertvollen historischen Bauten zu schärfen und sie aktiv zu bewerben. Doch wie geht man heutzutage dabei am besten vor? Natürlich verstärkt digital und interaktiv, berichtet Dr. Jung. So ermöglichen 3-D-Modelle sowie 360-Grad-Ansichten, die Burgen am Computer aus allen erdenklichen Blickwinkeln zu betrachten und zu entdecken. Ganz besonders freut sich der Geschäftsführer auf die kommende Burgen-App, die man sich wie eine Art Pokémon-Go-Spiel vorstellen könne. Die Kinder starten sie zu Hause auf ihrem Handy oder Tablet, müssen dann aber auch vor Ort vorbeischauen. Da dies natürlich nur in Begleitung von Erwachsenen möglich ist, wird der Burgbesuch so zu einem Ausflug für die ganze Familie.

Die Faszination Mittelalter erleben

Ziel der Burglandschaft ist es allerdings nicht nur, die Begeisterung bei Kinder und Jugendlichen zu wecken, sondern sie auch ein Stück weit daran zu binden. Und dafür bedarf es längt nicht ausschließlich digitaler Mittel, wie Dr. Jürgen Jung betont. Burgen und Ritter üben nach wie vor eine sehr große Faszination auf Kinder aus. Das erlebe das Burglandschaft-Team regelmäßig bei Schulbesuchen und Vorlesungen. „Wir möchten die Begeisterung aktiv fördern und bewahren helfen“, so Dr. Jung.

In diesem Jahr plant der Verein ein mittelalterliches Zeltlager, bei dem die Kinder drei Tage eine Zeitreise unternehmen können. Gekleidet in die typische Gewandung von einst, fällt die Vorstellung vom Leben im Mittelalter gleich viel leichter. Wie sich das anfühlt, weiß Dr. Jürgen Jung sehr gut, schlüpft er doch selbst zu historischen Veranstaltungen oft auch in die Rolle eines Ritters.

CHRISTINA FESER

INFO ➡ **Alle Burgen aufspüren**

Einen ersten Überblick der Burgen und Ruinen im Naturpark Neckartal-Odenwald bietet die Homepage ***www.naturpark-neckartal-odenwald.de*** Eine Auflistung sämtlicher Kulturdenkmäler, die der Burglandschaft angeschlossen sind, 360-Grad- oder 3-D-Ansichten, Informationen zu aktuellen Veranstaltungen u. v. m. gibt es auf ***www.burglandschaft.de***

Auf zwei Rädern Neues entdecken

Aus der Pedal-Perspektive lässt sich eine Region besonders gut erfahren. Vor allem, wenn man von fachkundigen RadGuides begleitet wird

Ob im Sattel eines E-Bikes oder auf einem klassischen Rad: Teilnehmen kann jeder, der sich fit dazu fühlt. Voraussetzung ist ein verkehrssicheres Rad, das sich in einem sehr guten technischen Zustand befindet

Wer immer schon mal den Rhein-Neckar-Kreis besser kennen lernen wollte, hat seit letztem Jahr eine ganz neue Möglichkeit dazu. Über 20 bewegungsfreudige Ehrenamtliche haben sich hier zu zertifizierten RadGuides ausbilden lassen und geben ihr Wissen über Land und Leute auf individuell ausgearbeiteten Fahrradtouren weiter. **#Naturpark** hat mit Ralf Kochendörfer, einem der RadGuides, gesprochen.

RadGuide Ralf Kochendörfer

#NATURPARK: Herr Kochendörfer, was hat Sie dazu bewegt, sich zum RadGuide ausbilden zu lassen, und welche Voraussetzungen muss man dafür mitbringen?

Ich habe die Ausschreibung gelesen und erst einmal etwas darüber gebrütet. Dann habe ich meine Familie gefragt und wurde von ihr spontan darin bestätigt, dass das genau das Richtige für mich sei. Es passt einfach zu mir, denn ich bringe alle Grundvoraussetzungen mit: den Spaß am Draußensein und die Lust darauf, sich mit dem Rad zu bewegen. Ortskenntnisse, ein gutes Allgemeinwissen sowie ein generelles Interesse an allem, was mit der Gegend zu tun hat, sind ebenfalls von Vorteil. Aber ich muss auch sagen, dass man die Region während der Ausbildung ganz neu kennenlernt. Obwohl

FOTOS: RadGuides Rhein-Neckar (2), Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis

velONtour
Dein genussvoller
Radurlaub
Radfahren. Kulinarik. Kultur.
velontour.info

Das RadGuide-Programm hat der Rhein-Neckar-Kreis gemeinsam mit dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC), der Umweltakademie Baden-Württemberg und mit Unterstützung des Naturparks Neckartal-Odenwald durchgeführt

Wo kommen eigentlich unsere Lebensmittel her? Auch dieser Frage wird nachgegangen …

FOTOS: RadGuides Rhein-Neckar

Selbst wer meint, die Region gut zu kennen, lernt immer noch etwas hinzu

ich hier lebe, musste ich feststellen, dass ich vieles noch nicht kannte. Gut fand ich auch, dass die Schulung zum Teil in Museen und Einrichtungen stattgefunden hat, in denen ich zuvor noch nie gewesen bin.

#NATURPARK: Das Touren-Angebot ist ja äußerst vielfältig. Die Themen reichen von Natur über Kunst, Geschichte bis zu erneuerbaren Energien. Hat jeder RadGuide einen speziellen Schwerpunkt?

Das wird nicht erwartet und ist so eigentlich auch nicht gewünscht. Jeder RadGuide sollte in der Lage sein, jede Tour zu begleiten. Aber natürlich bringen alle eine Vorgeschichte mit, sei es durch den Beruf oder ein Hobby. Da gibt es also von Haus aus schon Schwerpunkte.

#NATURPARK: Welche Erkenntnisse haben Sie aus der ersten Saison für sich gewinnen können?

Dass es wichtig ist, trotz vorgegebener Route flexibel zu bleiben. So habe ich von den Teilnehmern oft auch etwas Neues kennengelernt, etwa ein Café bei Waldbrunn, in dem es köstlichen Kuchen gibt.

#NATURPARK: Was war Ihr persönlicher Höhepunkt in der ersten Saison als RadGuide?

Da gibt es mehrere Punkte. Sehr schön finde ich, dass es auf Touren zu landwirtschaftlichen Betrieben zu einem regen Austausch zwischen Teilnehmern und Erzeugern gekommen ist. Das fördert das Verständnis füreinander und auch die Idee, mal direkt beim Bauern einzukaufen. Am meisten gefreut hat mich aber, dass viele Teilnehmer mehrfach Touren bei unterschiedlichen Kollegen gebucht haben. Das ist ein deutliches Zeichen, dass nicht nur das Konzept gut ist, sondern auch wir als RadGuides. Das motiviert natürlich enorm.

INTERVIEW: CHRISTINA FESER

Die angebotenen Touren

Das aktuelle RadGuide-Programm für die neue Saison steht in der Regel jeweils ab Mitte März zum Download bereit auf ***www.deinefreizeit.com.*** Darüber hinaus wird auf der Homepage über Zusatz- und Sondertermine informiert, wie etwa dem „Tag der Regionen“. **Wichtig:** Tourenanmeldungen unbedingt immer beim jeweiligen RadGuide vornehmen. Im direkten Kontakt lassen sich letzte Fragen klären.

Eine der „Tag der Regionen“-Touren führte 2021 zum Sägewerk Mayer in Neckarbischofsheim

Land & Berge

Das Magazin für alle, die gerne in der Natur unterwegs sind.

Alle 2 Monate neu im Handel!
Oder direkt im Abo bestellen: shop.landundberge.com

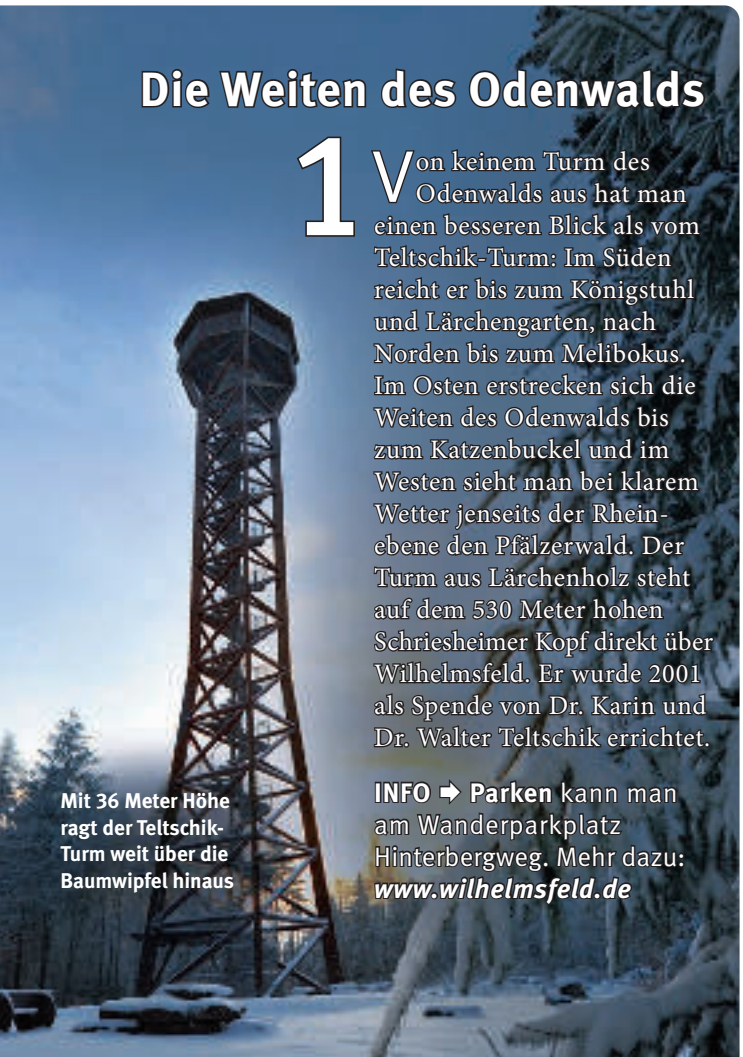
Hoch hinaus!

Die schönsten Ausblicke in Baden-Württembergs Naturparken

Highlights im wahrsten Sinne des Wortes sind die besonderen Aussichtspunkte in den sieben Naturparken, die in einer neuen Broschüre präsentiert werden. Mal lockt ein Turm, mal ein Gipfel, jeweils mit einem Wandervorschlag und Einkehrmöglichkeiten. Hier stellen wir die Ausflugsziele kurz vor

INFO ➡ DIE NEUE Pocket-Broschüre

Unter dem Titel „Die schönsten Ausblicke“ beschreibt die Broschüre im Taschenformat in jedem Naturpark einen Traum-Ausblick. Sie ist kostenlos in den Naturpark-Geschäftsstellen sowie als Download auf ***naturparke-bw.de*** erhältlich und kann über ***info@naturparke-bw.de*** bestellt werden.



Mit 36 Meter Höhe ragt der Teltschik-Turm weit über die Baumwipfel hinaus

1 Die Weiten des Odenwalds

Von keinem Turm des Odenwalds aus hat man einen besseren Blick als vom Teltschik-Turm: Im Süden reicht er bis zum Königstuhl und Lärchengarten, nach Norden bis zum Melibokus. Im Osten erstrecken sich die Weiten des Odenwalds bis zum Katzenbuckel und im Westen sieht man bei klarem Wetter jenseits der Rheinebene den Pfälzerwald. Der Turm aus Lärchenholz steht auf dem 530 Meter hohen Schriesheimer Kopf direkt über Wilhelmsfeld. Er wurde 2001 als Spende von Dr. Karin und Dr. Walter Teltschik errichtet.

INFO ➡ Parken kann man am Wanderparkplatz Hinterbergweg. Mehr dazu: ***www.wilhelmsfeld.de***

FOTOS: Gemeinde Wilhelmsfeld, M. Sanwald, ZweiTälerLand Tourismus/P. Kunkel, Touristik & Kur Schömberg

Der Altenbergturm steht auf der höchsten Erhebung des Landkreises Schwäbisch Hall

Vielfältige Landschaft 2

Streuobstwiesen, Weiden, Felder, Berge und vor allem viel Wald: Diese Vielfalt, charakteristisch für den Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald, ist vom Altenbergturm aus zu entdecken. Er steht bei Sulzbach-Laufen auf 564 Meter und ist über 38 Meter hoch. Der Blick schweift über den östlichen Teil des Naturparks mit den Kaiserbergen der Schwäbischen Alb, dem Virngrund bis zur Hohenloher Ebene und den Waldenburger Bergen.

Vom Parkplatz an der K 2633 bei Hohenberg ist er bequem in rund 15 Gehminuten zu erreichen oder direkt vom Ort aus über einen steilen Weg. Ganz in der Nähe liegt die Jausenstation „Altenberg“.

INFO ➡ Ein Rundweg mit Infotafeln zu Natur und Traditionen wie Köhlerei führt um den Turm (ca. 8 km). Mehr dazu: ***www.sulzbach-laufen.de***

NATURPARKE
Die schönsten Ausblicke

Auf dem Kandel zeigt sich der Südschwarzwald in seiner vollen Pracht. Am Fuß des Bergs liegt Waldkirch

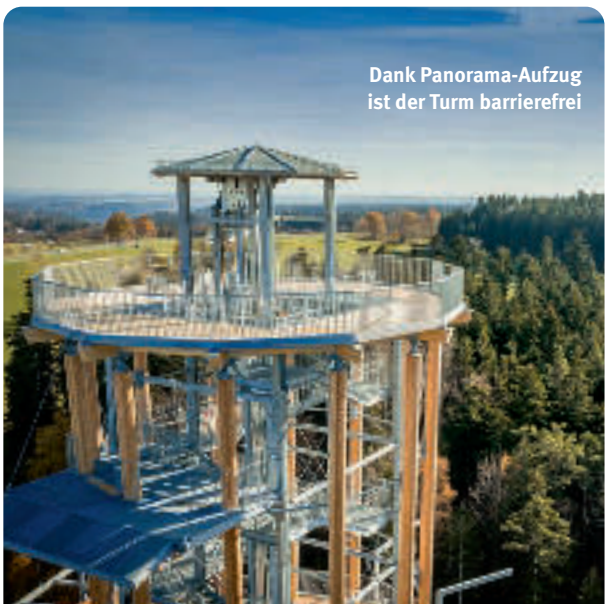
Atemberaubender Blick vom „Berg der Kräfte“ 3

Geheimnisvolle Mythen ranken sich um den mehr als 1200 Meter hohen Kandel, einen der beeindruckendsten Gipfel des Schwarzwalds. Er ragt markant aus der Rheinebene empor und bietet bei klarem Wetter Fernsicht bis zu den Alpen.

Entlang der Wege im Kandelbergland stehen viele dreisprachige Tafeln, die über die Sagenwelt, die einzigartige Vegetation sowie die Gesteine informieren. Sie erzählen spannende Geschichten aus dem Silberbergbau im Mittelalter und beschreiben heutige Nutzungen wie die Landwirtschaft auf dieser Höhe, die Energiegewinnung sowie den kräftezehrenden Bergsport. Neu ist ein Info-Point mit interessanten Fakten.

INFO ➡ Der Gipfel lässt sich auf einem 7 km langen Weg umrunden. Mehr dazu: ***www.zweitaelerland.de***

Über 300 Stufen zum Himmelsglück emporsteigen 4



Dank Panorama-Aufzug ist der Turm barrierefrei

Mit 55 Metern ist er der höchste Turm Deutschlands in Holzbauweise: der Aussichtsturm Himmelsglück in Schömberg im Landkreis Calw. Kein Wunder, dass er einen fantastischen Fernblick bietet. Er reicht über den Nordschwarzwald zur Schwäbischen Alb mit Burg Hohenzollern, zum Stuttgarter Fernsehturm und über den Oberrheingraben bis zu den Vogesen. Mit dem Baumwipfelpfad in Bad Wildbad und dem Hohlohturm auf dem Kaltenbronn sind auch zwei Highlights der Region zu sehen.

INFO ➡ Die Öffnungszeiten variieren je nach Jahreszeit. Bitte informieren Sie sich auf ***www.schoemberg.de***. Eintrittskarten gibt’s am Wochenende am Turm, unter der Woche in der Touristik & Kur in Schömberg.

5 Grazil: der Schönbuchturm

Beeindruckend, die architektonische Konstruktion des Schönbuchturms: Zwei spiralförmige, gegenläufige Treppen mit je 174 Stufen winden sich filigran um 24 hölzerne Stützen bis in eine Höhe von 30 Metern. Der Turm mit seinen drei Aussichtsplattformen besteht aus Lärchenholz, das vor Ort im Naturpark geschlagen wurde, sowie Stahl. So wird die Konstruktion von 64 Stahlseilen gesichert.

Der 360-Grad-Panoramablick umfasst nicht nur das einzigartige, geschlossene Waldgebiet des Schönbuchs, sondern man sieht auch den Schwarzwald, das Heckengäu, die Filderebene sowie die Schwäbische Alb.

INFO ➡ Geöffnet ist der Schönbuchturm auf dem Stellberg bei Herrenberg von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, der Eintritt ist frei. Mehr dazu: ***www.schoenbuch-heckengaeu.de***

Über zwei Treppenspiralen lassen sich drei Aussichtsplattformen erreichen

6 Wie einst die Ritter

Der urige Eselsburgturm steht am Standort einer mittelalterlichen Burg

Nur der Burggraben zeugt davon, dass auf dem Eselsberg bei Ensingen im Mittelalter eine Burg stand. 1925 baute der Schwäbische Albverein den 18 Meter hohen Eselsburgturm, von dem aus sich eine faszinierende Fernsicht über die Baumwipfel des Höhenzugs Stromberg bis zu den Löwensteiner Bergen, der Schwäbischen Alb, dem Schwarzwald und den Vogesen bietet.

Nach dem Aufstieg lädt der benachbarte Biergarten zu schwäbischen Gerichten ein, Kinder können sich auf dem Spielplatz vergnügen. Dazu gibt es einen Grillplatz.

INFO ➡ Der Biergarten ist – außer in der Winterpause – sonn- und feiertags von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Öffnungszeiten des Turms: ***www.eselsburgensingen.de***

Bei klarem Wetter reicht der Blick vom Witthoh bis zur Alpenkette

7 Imposant: Vulkane, Bodensee und sogar Alpengipfel

Naturlandschaften, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten, erleben Besuchende auf dem Bergrücken Witthoh im Landkreis Tuttlingen. Eine Panorama-Tafel am Wanderparkplatz beim Berggasthof informiert über die Gipfel und Orte, die man von hier sieht.

So erheben sich im Vordergrund die dicht bewaldeten Schlote der Hegau-Vulkane. Im Osten glitzert der Überlinger Teil des Bodensees, im Westen erstreckt sich der Schwarzwald mit dem Feldberg. Und mit etwas Glück ist im Hintergrund die Kette der Alpen zu erkennen.

INFO ➡ Die Wege auf dem Witthoh eignen sich zum Wandern, auch mit Kinderwagen, sowie zum Radfahren. Mehr dazu: ***www.emmingen-liptingen.de***

FOTOS: M. Knab, VDN-Fotoportal/Matze, S. Plewinski

Schenken Sie ein Jahr *Lesefreude*

Das Geschenk-Abo

- Vier Ausgabe für 19,60 Euro*
- Der Beschenkte erhält Mein Schwarzwald direkt nach Hause geliefert (das Porto übernehmen wir)
- Das Geschenk-Abo endet automatisch nach einem Jahr

Jetzt Abo bestellen unter:
Telefon 0 22 25 / 7 08 53 45
www.mein-schwarzwald-magazin.de
*Abopreis Inland (Auslandspreise auf Anfrage)

NATURPARK
Schwäbisch-Fränkischer Wald

Dieses Weinglas wurde im 18. Jahrhundert hier hergestellt. In der Nähe der damaligen Glashütten tauchen heute noch Reste solcher Schmuckstücke im Boden und in Bächen auf

Geheimnisvolles Waldglas

Dass der Schwäbisch-Fränkische Wald einst Hochburg der Glasherstellung war, geriet in Vergessenheit. Ein Museum in Spiegelberg zeigt bezaubernde Fundstücke aus jener Zeit und erzählt die Geschichte vom Glanz und Niedergang dieser Industrie

Schwäbisch-Fränkischer Wald

Ausgedehnte Wälder mit markanten Grotten und Schluchten wechseln sich mit Feuchtwiesen, blühenden Streuobstwiesen, Weinbergen sowie Äckern auf fruchtbaren Böden ab. Diese landschaftliche Vielfalt macht den Naturpark 50 Kilometer nördlich von Stuttgart mit seinen verstreut liegenden Weilern zu einem beliebten Ausflugsziel.

FOTO: Monika Sanwald; KARTE: Sierk Schmalzriedt

Museumsleiterin Marianne Hasenmayer (links) zeigt den Besucherinnen einen Römer aus dem typisch grünen Waldglas

Die dünnen Stangen bestehen aus mehreren Schichten Glas. Man machte daraus sogenannte Chevronperlen, die so kostbar waren, dass sie sogar als Zahlungsmittel genutzt wurden. Hasenmayer entdeckte, dass Glasmacher aus dem Schwäbisch-Fränkischen Wald diese seltene Kunst beherrschten

Mit einem Hundespaziergang fing es an: Marianne Hasenmayer war mit ihrem Vierbeiner Tobie in der Nähe ihres Heimatortes Neulautern unterwegs, als er beim Buddeln eine Glasscherbe zutage förderte. Eine grüne Scherbe mit einem beerenartigen Knubbel – damit war ihr Forschergeist geweckt. Wie sie heute weiß, war die Scherbe jahrhundertealt. Sie hatte die Spuren einer historischen Glashütte entdeckt.

War der Wald abgeholzt, zog man weiter

„Obwohl ich dort aufgewachsen bin, wusste ich nichts von den Glashütten“, erinnert sie sich. „Man sprach nicht darüber, es war uninteressant.“ Dabei war der Schwäbisch-Fränkische Wald im 16. und 17. Jahrhundert mit 25 Glashütten ein Zentrum der Glasherstellung, die erste wurde bereits 1430 gegründet. Glas war ein begehrtes Gut, und man brauchte zur Herstellung viel Holz, was es hier gab. War der Wald abgeholzt, zog man die Hütte – meist schlichte Holzgebäude – einfach um. Davon zeugen heute noch Ortsnamen wie Alt- und Neulautern, Alt- und Neufürstenhütte. Von den Hütten selbst ist nichts mehr zu finden. Doch Hasenmayer begann an den einstigen Standorten zu suchen und wurde fündig:

Wie wird Glas gemacht?

Glas besteht aus drei Rohstoffen, die sich alle im Schwäbisch-Fränkischen Wald finden: Sand, gewonnen aus zermahlenem Sandstein, Kalkstein und Pottasche. Schon zur Produktion von Pottasche wurde viel Holz benötigt. Die drei Rohstoffe wurden dann bei 1200 Grad geschmolzen. Wegen des immensen Holzbedarfs siedelten sich die Glashütten im Wald an.

Viele historische Trinkkelche schmücken Verzierungen wie die an Himbeeren erinnernden Beerennuppen

Besonders häufig sind grüne Scherben, gefärbt durch Eisenoxid im Sandstein, der zur Herstellung benötigt wird. Dieses sogenannte Waldglas wurde oft für Trinkgefäße wie Römer, also Weingläser, genutzt. „Sie waren vor allem in Holland begehrt, denn in dem grünen Glas konnte man billigen Fusel besser verkaufen. Darin sah man die Trübstoffe nicht“, verrät sie und schmunzelt.

Bei einer Notbergung am Standort Neulautern stieß Hasenmayer auf unzählige Fragmente von Trinkgläsern, Flachglas sowie Reste von Schmelzhäfen aus Ton. „Sie zeigen die Vielfalt der einstigen Glaskunst in unseren Wäldern“, sagt sie. Besonders stolz ist sie auf ein komplett erhaltenes Arzneifläschchen aus dem 17. Jahrhundert. Immer wieder werden Relikte nach einem kräftigen Regen in Bächen frei gespült, in deren Nähe die Hütten standen. Diese brauchten Wasser zum Kühlen der Geräte – und entsorgten darin Abfall wie Schmelzhäfen.

Die Exponate lassen sich in einem kleinen Museum im Rathaus von Spiegelberg bestaunen, das Hasenmayer leitet. Eine Vitrine zeigt dünne Stangen und kleine farbige Glasstücke: Chevronperlen. Die Schmuckstücke, die man aus Venedig kennt, waren einst die teuersten Perlen der Welt. „Dass man diese Kunst auch bei uns beherrschte, war bisher nicht bekannt“, berichtet sie.

Wie der Ortsname Spiegelberg verrät, stellte man hier Spiegelglas her. Damit nahm die Manufaktur eine Sonderstellung ein. „Es gab nicht viele Hütten in Deutschland, die das konnten“, erläutert Hasenmayer. „Doch der Bedarf war groß, denn alle Fürsten wollten im 17. Jahrhundert einen Spiegelsaal wie in Versailles.“ So lieferte die Manufaktur das wertvolle Gut an das Ludwigsburger Schloss und den Stuttgarter Hof, aber auch nach Brüssel, Wien, Moskau und Portugal.

Als der Wald gerodet war und die Konkurrenz aus Böhmen übermächtig wurde, verschwanden die Glashütten im Schwäbisch-Fränkischen Wald. Doch im Spiegelberger Glasmuseum erwacht die damalige Welt wieder zum Leben. Und wenn man Glück hat, ist die quirlige Museumsleiterin vor Ort und erzählt begeistert die Geschichten, die hinter ihren Exponaten stecken.

ANJA RECH

Ein komplett erhaltener Spiegel aus dem 18. Jahrhundert. Die Spiegelberger Manufaktur stattete die Schlösser in der Region aus

FOTOS: Monika Sanwald

Auch Scherz- und Dekorationsartikel produzierte man hier, etwa dieses Wetterglas aus dem 19. Jahrhundert mit einer Froschfigur aus Wiener Bronze

Mit den Bounds den Naturpark erkunden und als Team Punkte sammeln: Da sind selbst kleine Besucher mit Feuereifer dabei

Schatzsuche mit dem Smartphone

Quizfragen beantworten, Aufgaben lösen, Überraschendes entdecken – auf einer Streuobstwiese, vor einem Bauernhof oder in einer Burg: Die „Naturpark-Bounds“ machen es möglich. Dabei führt eine Smartphone-App große und kleine Interessierte zu besonderen Orten in der Region

Folge diesem Trampelpfad bis zur nächsten Wiese. Hier gibt es auch schon die ersten Punkte!“ Mit der Nase über dem Smartphone ist eine Familie bei Welzheim unterwegs auf den Spuren der Sortenvielfalt im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald. Sie machen einen Naturpark-Bound, eine multimediale Erlebnistour.

Orte, die Geschichten erzählen

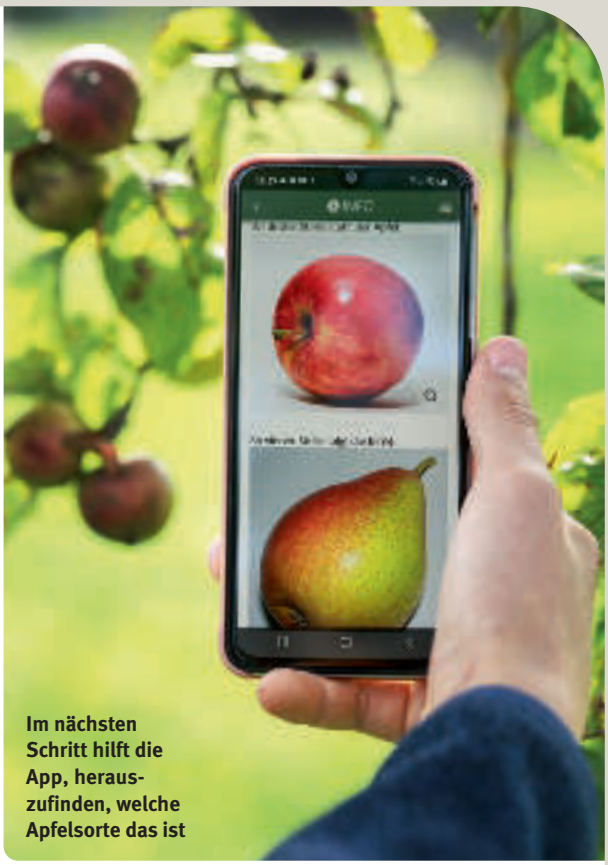
Über ein Dutzend Rallyes hat der Naturpark erarbeitet. Sie sind kostenlos, man muss sich nur die App „Actionbound“ aufs Handy oder Tablet laden (siehe Infokasten). „Entwickelt werden die Touren von unseren Naturparkführerinnen und -führern“, berichtet Geschäftsführer Karl-Dieter Diemer. „Sie kennen sich vor Ort aus und wissen, welche Orte

„Bounds“ sind lustige, spannende oder lehrreiche Ausflüge per Smartphone-App

sich als Stationen anbieten und wo man Geschichten erzählen kann. Ziel ist es, für den Ausflug ein didaktisches Drehbuch zu erstellen.“ Bei manchen Bounds steht der Spaß im Vordergrund, etwa bei der „Schnitzeljagd am Annasee“, andere wie die Tour „Sortenvielfalt im Naturpark“ vermitteln auf unterhaltsame Weise Wissen – in einer Version für Kinder und in einer für Erwachsene.

Wie man eine solche Schnitzeljagd bei der Plattform „Actionbound“ anlegt, zeigte den Naturparkführerinnen und -führern Geschäftsführer Diemer, der das Projekt angestoßen hat. „Die Bounds sind technisch relativ einfach zu realisieren“, kommentiert er. „Damit hatten wir in der Zeit, als wir pandemiebedingt keine Führungen anbieten konnten, eine gute Möglichkeit, die Menschen coronakonform in den Naturpark zu bringen.“

Die Themen sind bunt gemischt: Während es in Welzheim um die Kulturlandschaft mit Obst, Getreide und Nutztierrassen geht, lädt der Naturpark-Bound in Löwenstein zu einer Reise ins Mittelalter ein. Bei Schwäbisch Hall kann man im Gelände Spuren der Haller Landhege entdecken,



FOTOS: Monika Sanwald

Im nächsten Schritt hilft die App, herauszufinden, welche Apfelsorte das ist

in Gaildorf lassen sich auf dem Pirschpfad Wildtiere erleben. „Wir entwickeln ständig neue Bounds, weil wir in allen 48 Naturpark-Gemeinden einen anbieten wollen“, kündigt der Geschäftsführer an. Unterstützung kommt von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg: Im Rahmen eines Projekts zum Lernen mit mobilen Endgeräten entwickeln Studierende zusammen mit den Naturpark-Mitarbeitenden mehrere neue Runden.

„Die Ausflüge eignen sich für Familien mit Kindern und Jugendlichen sowie für Schulklassen“, erklärt Elena Schick, Projektmanagerin im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung beim Naturpark. Die Teilnehmenden melden sich als Team in der App an und können Punkte sammeln, indem sie Quizfragen beantworten und Aufgaben lösen. Manchmal sollen Fotos von gesuchten Gegenständen hochgeladen oder Geräusche aufgenommen werden. Bei dem Bound „Auf den Spuren von Tante Frida“ erzählt eine Sprecherin Geschichten aus Tante Fridas Lieblingsplätzen im Weissacher Tal. Um in Pfedelbach den Spuren der Römer zu folgen, sollte man ein Seil und eine Augenbinde mitbringen. Wenn das mal nicht spannend klingt!

ANJA RECH

INFO ➡ NATURPARK-Bounds

Die App „Actionbound“ lässt sich kostenlos aufs Smartphone oder Tablet laden. Zu jedem Ausflug gibt es eine Karte, die GPS-Daten sind hinterlegt. Angegeben sind Streckenlänge und -dauer, eine Wegbeschreibung, ob die Tour barrierefrei ist und an wen sie sich richtet. Einen Überblick über die Naturpark-Bounds bietet ***www.naturpark-sfw.de,*** Rubrik „Erleben“, und die App unter dem Stichwort „NPSFW“.

50 Jahre Naturpark Schönbuch

– Wald gerettet, Wald erleben

Fast wäre das einzigartige Waldgebiet durch einen Großflughafen zerstört worden, doch die Geschichte ging gut aus: Im März 1972 wurde hier der erste Naturpark Baden-Württembergs gegründet und unter besonderen Schutz gestellt. Die Meilensteine im Überblick

Zu 86 Prozent besteht der Naturpark aus Wald, vor allem aus naturnahem Mischwald. Darin dominieren Buche und Eiche, 36 Prozent sind Nadelbäume. Einen besonders schönen Ausblick bietet der Schönbuchturm bei Herrenberg

Naturpark Schönbuch

Der 156 Quadratkilometer große Naturpark ist der älteste und waldreichste in Baden-Württemberg. Die Landschaft ist vielseitig und oft gegensätzlich: Dunkler Wald, schroffe Klingen und naturnahe Bachläufe wechseln sich mit besonnten Streuobstwiesen und Weinbergen ab.

FOTO: Naturpark Schönbuch/Schaal; KARTE: Sierk Schmalzriedt

Eine Besonderheit ist das große Rotwildgehege mit 350 bis 400 Tieren. Im Herbst, während der Brunft, können Gäste von überdachten Holzkanzeln aus beobachten, wie die Hirsche mit ihren Konkurrenten um Hirschkühe buhlen

40 Quadratkilometer
zur Hirschbeobachtung

Das Informationszentrum des Naturparks sitzt im Schreibturm des Bebenhausener Klosters. Er ist über 600 Jahre alt

Der Schönbuch feiert dieses Jahr Jubiläum: Er steht der Bevölkerung seit 50 Jahren als Naturpark zur Verfügung. Vor seiner Gründung war das Gebiet ernstlich bedroht: Hätte sich die Landesregierung in den 1960er-Jahren durchgesetzt, würden heute im Zwei-Minuten-Takt Flugzeuge über die Wälder dröhnen. „Kein anderer Naturpark in Baden-Württemberg hat eine so spannende Entstehungsgeschichte“, kommentiert Naturpark-Geschäftsführer Mathias Allgäuer. Doch Jahre des Widerstands zeigten Erfolg (siehe Kasten). Im Kirnbachtal erinnert die urige „Mahneiche“ an die turbulente Zeit, die Oskar-Klumpp-Eiche bei der Teufelsbrücke an den ehemaligen Tübinger Landrat, der die Bürgerinitiative anführte. Heute steht hier jeder Quadratmeter unter Schutz, zum Beispiel als Natur- oder Landschaftsschutzgebiet. Auch die Ausweisung der Gewanne „Silbersandgrube“ 1993 und „Steinriegelhang“ 2006 als Bannwälder waren Meilensteine der Naturschutzarbeit. 2014 erhielt der Schönbuch die Auszeichnung „Waldgebiet des Jahres“.

Kein Wunder, dass die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten hoch ist. So krabbelt, wenn man Glück hat, ein Hirschkäfer über den Weg, sieben verschiedene Spechtarten klopfen ihre Höhlen in alte Stämme. Entlang von Bächen sieht man oft Wasseramseln, der Eisvogel erbeutet im Sturzflug kleine Fische. Hermelin und Mauswiesel suchen Beute, und in der Nacht jagen Fledermäuse

2014
Waldgebiet des Jahres

durch die Lüfte. „16 der 22 in Baden-Württemberg vorkommenden Fledermausarten leben im Schönbuch“, ergänzt Allgäuer stolz. Ebenso reich ist die Pflanzenwelt. Rund 400 Spezies wurden gezählt, viele davon stehen auf der Roten Liste. Im Frühjahr begeistern die Mischwälder mit einem Teppich aus Frühblühern wie Buschwindröschen. Im letzten Herbst sei ein extrem seltener, bizarrer Pilz entdeckt worden, der Ästige Stachelbart, freut sich der Tübinger Pilzexperte Prof. Dr. Ewald Müller. Er erinnert an eine Koralle und ist auf alte Buchenwälder angewiesen. Bei Herrenberg wurde 2018 eine historische Form der Waldnutzung wiederbelebt: Hier weiden wie vor 300 Jahren Rinder. Auch dies fördert die Artenvielfalt – und begeistert vorbeikommende Wanderer. Förster und zertifizierte Naturparkführer bieten verschiedene Veranstaltungen an, bei denen Besucher mehr über die Tier- und Pflanzenwelt erfahren.

Eine Besonderheit im Schönbuch ist auch der Reichtum an Wild, vor allem Rotwild: „Es gibt in Baden-Württemberg nur fünf Gebiete, in denen Hirsche vorkommen“, betont Allgäuer. Sie leben hier in einem 4000 Hektar großen Gehege, was die Chance etwas erhöht, sie zu Gesicht zu bekommen. Wenn die männlichen Tiere mit ihrem majestätischen Geweih im Herbst um die Vorherrschaft über Hirschkühe kämpfen und ihre Brunftrufe ausstoßen, halten auf den Aussichtskanzeln viele Besucher die Kamera im Anschlag.

Ein ausgeklügeltes Besucherleitsystem sorgt dafür, dass sich Mountainbiker und Wanderer nicht stören

Die Wander- und Radwege im Naturpark sind informativ beschildert. Dazu kommen Übersichtstafeln an den Parkplätzen

FOTOS: Naturpark Schönbuch (5), E. Tomschi

Protestversammlung 1972 in Dettenhausen. Redner ist Dr. Georg Fahrbach, einer der Anführer des Widerstands

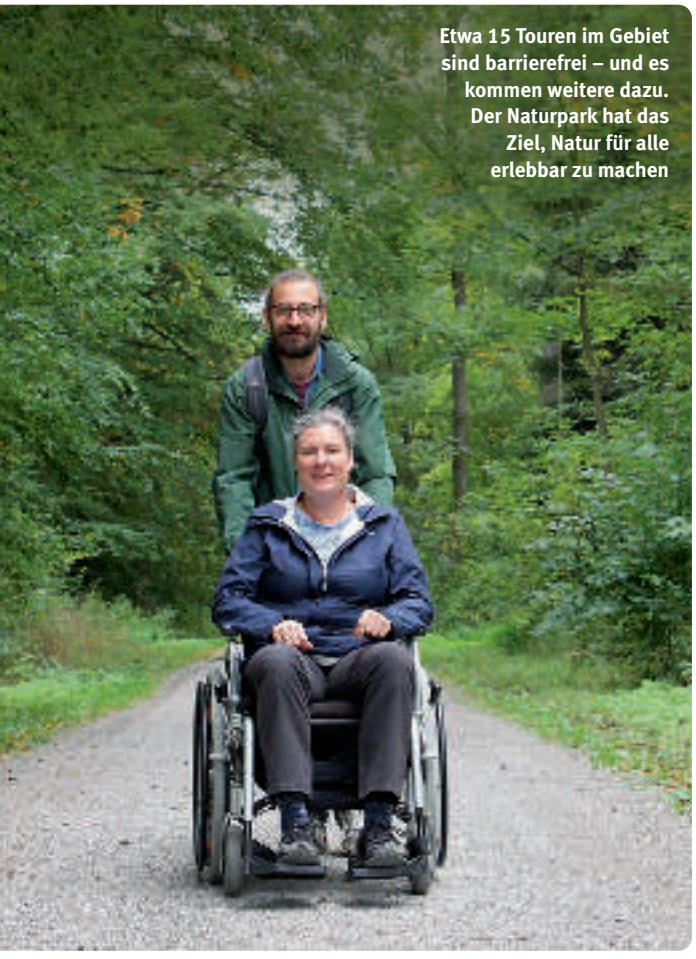
Mit Demos fing es an

Versammlungen aufgebrachter Bürger, Massendemonstrationen, Flugblätter – der Plan, in den 1960er-Jahren im Schönbuch einen Großflughafen zu bauen, kam bei der Bevölkerung nicht gut an. Dafür hätten große Flächen gerodet werden sollen, über dem Naherholungsgebiet wären ständig Flugzeuge abgehoben und gelandet. Nach langem Ringen waren die Pläne schließlich vom Tisch, und am 21. März 1972 erklärte der damalige Ministerpräsident Hans Filbinger das Gebiet zum ersten Naturpark in Baden-Württemberg.

Hirschkäfer sind selten. Als Lebensraum nutzen sie alte Eichen und deren Totholz

100 % Schutzanteil hohe Artenvielfalt

Auf 90 Prozent des Waldes im Naturpark findet eine naturnahe forstwirtschaftliche Nutzung statt, Bannwälder sind ganz sich selbst überlassen. Am besten können Besucher die Artenvielfalt bei Führungen mit Naturparkführern oder Förstern erleben.



Etwa 15 Touren im Gebiet sind barrierefrei – und es kommen weitere dazu. Der Naturpark hat das Ziel, Natur für alle erlebbar zu machen

FOTOS: Naturpark Schönbuch (2), E. Tomschi (2), S. Drießle, R. Zeller

1997, zum 25-jährigen Jubiläum, erhielt der Naturpark ein reich bestücktes Informationszentrum im denkmalgeschützten Schreibturm des Klosters Bebenhausen – ein weiterer Meilenstein. 2012 wurde die Ausstellung umgestaltet und informiert heute über den Naturraum, seine Tier- und Pflanzenwelt sowie die Aufgaben des Naturparks. Ebenfalls ein wichtiger Meilenstein ist laut Allgäuer das neue Besucherleitsystem: In Abstimmung mit allen Beteiligten wie Wanderverbänden, Naturschutz, Forst sowie Jägerinnen und Jägern sorgt es dafür, dass sich die Besucher gut zurechtfinden und den Naturpark auf ihre Art nutzen können, ohne einander und die Natur zu stören.

Eine Besonderheit sind uralte Gedenksteine, Steinkreuze oder Brunnen. Insgesamt 250 Kleindenkmale gibt es hier. Der Förderverein Schönbuch e. V. hat sie 2010 dokumentiert, damit das Wissen darüber nicht verloren geht, und sie mit einer Karte sowie Wandervorschlägen zugänglich gemacht. Apropos Förderverein: „Die 1991 gegründete Organisation ist in jeder Hinsicht Fels in der Brandung der Naturparkarbeit“, lobt Allgäuer. „Das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder bei der jährlichen Landschaftspflegeaktion ist genauso unverzichtbar wie die Möglichkeit des Vereins, den Naturpark bei der Finanzierung von zum Teil sehr aufwendigen Projekten zu unterstützen.“ Zufrieden ist er auch mit der personellen Ausstattung der Geschäftsstelle in Bebenhausen: Eine Aufstockung der finanziellen Mittel durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz ermöglichte es der Naturparkverwaltung, dank personellem Zuwachs neue Aufgabenfelder zu erschließen. Doch erst mal darf gefeiert werden: 2022 sind anlässlich des Jubiläums verschiedene Veranstaltungen geplant. Herzlichen Glückwunsch, Naturpark Schönbuch!

ANJA RECH

INFO ➡ **Naturpark für alle!**

Obwohl der Schönbuch überwiegend hügelig ist, gibt es viele Wege, die gehbehinderte Menschen, Rollstuhlfahrende und Besucher mit Kinderwagen nutzen können. Sie finden sie auf ***www.naturpark-schoenbuch.de***, außerdem beschreibt eine Broschüre rund 15 barrierefreie Touren. Sie ist kostenlos in der Geschäftsstelle des Naturparks Schönbuch erhältlich, Schönbuchstr. 4, 72074 Tübingen.

Mitglieder des Fördervereins Naturpark Schönbuch packen bei einer Landschaftspflegeaktion an

2021 zog die Geschäftsstelle des Naturparks in die ehemalige Klosterverwaltung in Bebenhausen um

Kleindenkmale wie der Gedenkstein an der Förstereiche erinnern an die wechselvolle Geschichte des Schönbuchs

Fledermausparadies Schönbuch

Wenn es dunkel wird, sieht man häufig Fledermäuse mit schnell flatternden Flügelschlägen nach Insekten haschen. Der Schönbuch ist für die geschützten Tiere ein Paradies, 16 verschiedene Arten kommen hier vor. Sie finden im Wald passende Lebensräume wie Bäume mit Höhlen, Spalten oder abgeplatzten Rindenstücken. Der Mensch kann dies unterstützen, indem er alte Bäume im Garten stehen lässt oder Fledermauskästen aufhängt. Mehr Tipps finden Interessierte in einem Flyer des Naturparks.

Eine der hier vorkommenden Fledermausarten, die nachts Jagd auf Insekten machen, ist der Große Abendsegler

Große Ziele vor Ort umsetzen: Die sieben Naturparke wollen unser Land nachhaltiger machen. Aber wie packt man das an? Wir haben nachgefragt

Können die Naturparke die Welt retten?

Begonnen hat alles ganz klein, vor allem mit Maßnahmen im Bereich Tourismus. Heute sind die sieben baden-württembergischen Naturparke einer der wichtigsten Player beim Thema nachhaltige Regionalentwicklung im ländlichen Raum. Wohin soll die Reise gehen – und wie packen die Naturparke ihre Themen an? Wir fragten Roland Schöttle, Geschäftsführer des Naturparks Südschwarzwald.

#NATURPARK: Der älteste der Naturparke in Baden-Württemberg, der Naturpark Schönbuch, wird im Jahr 2022 stolze 50 Jahre alt. In dieser Zeit hat sich das Profil der Naturparke sehr stark verändert. Einst waren sie in Baden-Württemberg eher als „Bänklebauer" bekannt. Warum ist daraus so viel mehr geworden?

ROLAND SCHÖTTLE: Naturparke waren damals und sind heute kein Selbstzweck. Die gesellschaftlichen Einstellungen und die Zunahme der Bedeutung des Spannungsfeldes Mensch und Natur haben auch die Aufgaben der Naturparke geprägt. Der Verlust an Natur und damit einhergehend die Folgen der Umweltverschmutzung wurden sichtbarer. Wirtschaftswachstum hatte seinen Preis, das wurde vielen immer deutlicher.

Wegbereiter der deutschen Naturparke war der Hamburger Großkaufmann Dr. Alfred Toepfer. In seinem Vortrag „Naturschutzparke – eine Forderung unserer

Das Wildkatzenhabitat im Stromberg – auch darum kümmert sich ein Naturpark

Geschäftsführer Roland Schöttle

Zeit“ hat er am 6. Juni 1956 in der Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn ein Programm von mindestens 25 Naturparken als Vorschlag vorgestellt. Bereits 1964 war diese Zahl erreicht. Heute sind es 104. Mit dem 1976 in Kraft getretenen Bundesnaturschutzgesetzes verfügten die Naturparke erstmalig über eine gesetzliche Grundlage, die Schutzgegenstand und Schutzzweck verbindlich vorgab. Danach waren Naturparke einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die großräumig sind, überwiegend aus Landschafts- oder Naturschutzgebieten bestehen und sich für die Erholung besonders eignen.

Finanziell und politisch zu Beginn eher schwach aufgestellt, kümmerten sich die Naturparke in Baden-Württemberg zunächst vor allem um die Erholungsinfrastruktur und deren Erhaltung. Sehr schnell kamen Naturschutzaufgaben in der Biotoppflege dazu. Ende der 1990er-Jahre wurde das Aufgabengebiet um die Regionalvermarktung mit den Naturpark-Wirten und dem Naturpark-Teller erweitert. Heute beschäftigen sich die Naturparke mit Bildung für nachhaltige Entwicklung, mit Baukultur, mit nachhaltigem Tourismus, mit Klimaschutz und Klimaanpassung sowie mit Biotopverbund. Naturparkarbeit findet zwischenzeitlich auf über 36 Prozent der Landesfläche statt.

#NATURPARK: Was ist aus Ihrer Sicht heute die wichtigste Aufgabe der Naturparke?

Naturparke sind nah am Menschen. Sie können durch ihre starke Verwurzelung in der Region wesentliche Impulse zur Überwindung der Herausforderungen im Bereich Klimaveränderung und gesellschaftliches Miteinander leisten. Die Naturparke sind aus den Regionen heraus gegründet worden, weil die Menschen sich sicher sind, mit diesem Instrument die zukünftigen Herausforderungen besser bewältigen zu können. Naturparke entwickeln modellhafte Konzepte für das Miteinander von Mensch und Natur und setzen diese zügig und schnell im großen Netzwerk ihrer kommunalen und verbandsgetragenen Mitglieder um. In der Koalitionsvereinbarung der aktuellen Landesregierung wird den Naturparken an vielen Stellen ein breites Aufgabenfeld zugeordnet und auch zugetraut. Naturparkarbeit trägt dazu bei, dass die Strukturen und die Lebensqualität im ländlichen Raum verbessert werden. Naturparke machen Lust auf das Land.

#NATURPARK: In dieser aktuellen Ausgabe von #Naturpark werden viele verschiedene Projekte vorgestellt – was ist das Gemeinsame in dieser Vielfalt?

Naturparkarbeit ist inhaltlich breit gefächert und in jedem Naturpark ein bisschen anders, weil die Bedarfe der Regionen und Menschen auch verschieden sind. Es sind quasi alle Lebensräume, Lebensbereiche und Lebensphasen davon berührt: der Wald und das Offenland, das Dorf und das eigene Zuhause, die Freizeit und der Arbeitsplatz, die Familie und der Verein, das Kleinkind und die Seniorin. Bei allem steht im Grunde die Sensibilisierung der Menschen im Vordergrund. Seien es die Naturpark-Vespertouren, die Genuss und Wissen um die Landbewirtschaftung verbinden, oder die RadGuides, die die Menschen für die kleinen Dinge am Rande einer Tour begeistern. Es geht uns dabei darum, die Menschen in Staunen zu versetzen, mit der Antwort

Viele Menschen in den Naturparken wollen mehr über die Natur und die Umwelt lernen – geführte Touren sind deshalb der große Renner

FOTOS: Friederike Tröndle/Naturpark Südschwarzwald e. V., Naturpark Stromberg-Heuchelberg e. V., Naturpark Südschwarzwald e. V., Monika Sanwald

ERLEBNISPFADE
THEMENWANDERWEGE
LANDSCHAFTSSCHUTZ
ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ
NATURPARK-BROT
WANDERWEGE-LEITSYSTEME
TREKKING ODENWALD
BEWUSSTWILD
UNTERSTÜTZUNG DIREKTVERMARKTUNG
NATURPARK-ZENTREN
BARRIEREFREIHEIT
FREIWILLIGENARBEIT IM NATURPARK
KÄSEROUTE
LEITARTENKONZEPTIONEN
BLÜHENDE NATURPARKE
NATURPARK-INFOPOINTS
NATURPARK-VESPERTOUREN
BRUNCH AUF DEM BAUERNHOF
FLÄCHENMANAGEMENT
LEHRPFADE
NATURPARK-KINDERGÄRTEN
MOUNTAINBIKE-PROJEKTE
NATURPARK-DETEKTIVE
QUALITÄTSWANDERWEGE
NATURPARK-GÄSTEFÜHRER:INNEN
NATURPARK-MÄRKTE
KLIMAANPASSUNGSPROJEKTE
INFORMATIONSMATERIALIEN
TREKKING SCHWARZWALD
NATURPARK-SCHULEN
WANDERREITEN
KLIMASCHUTZPROJEKTE
NATURPARK-BOUNDS
NATURSCHUTZ-TAGE
BESCHILDERUNGEN
HANDBÜCHER
NATURPARK-TELLER
NATURPARK-KOCHSCHULE
NATURPARK-WIRTE

Diese und noch mehr Angebote gibt es in den vier Handlungsfeldern der Naturparkarbeit: Naturschutz und Landschaftspflege (grün), nachhaltiger Tourismus und Erholung (rot), Bildung für nachhaltige Entwicklung (blau) und nachhaltige Regionalentwicklung (gelb)

Auch regionale Baukultur ist ein wichtiges Thema der Naturparkarbeit. Hier ein typischer alter Schwarzwaldhof, der leider einem Feuer zum Opfer fiel …

FOTO: Christoph Wasmer/Naturpark Südschwarzwald e. V.

auf die Frage zum Beispiel, wie die tollen Farben ins Waldglas kommen.

#NATURPARK: In der Arbeit der Naturparke ist viel von Nachhaltigkeit und Entwicklung die Rede – arbeiten Sie in erster Linie für die Zukunft? Oder legen Sie einfach mal los, mit Nutzen in der Gegenwart?

Wir tun beides. Da geht es etwa ganz konkret um die Gestaltung des Wildkatzenhabitats im Naturpark Stromberg-Heuchelberg, um Klimaprojekte wie „Landschaft als Wasserspeicher“ im Naturpark Südschwarzwald oder um die Vermittlung von Wissen um das Thema Wolf in der vierten Klasse der Naturpark-Schule von Schönau im Schwarzwald. Neben dem möglichst Konkreten und Erlebbaren ist uns aber auch wichtig, einen Beitrag in der Verantwortung für das Große und Ganze zu leisten – also doch schon ein bisschen die Welt zu retten. Unsere Arbeit leistet einen Beitrag zur Erfüllung der UN-Nachhaltigkeitsziele genauso wie zur Erfüllung des European Green Deal. Es braucht eben beides: von unten maßgenau und von oben dem großen Ganzen frommend, um ein schönes altes deutsches Wort zu benutzen.

#NATURPARK: In den Naturparken leben verschiedene Akteure: Die einen wollen ihre Freizeit genießen, die anderen ihre Produkte vermarkten, die dritten die Natur schützen, die vierten müssen politische Entscheidungen für Kommunen und Regionen treffen – wie bringen Sie alle Interessen unter einen Hut?

Die Naturparke verstehen sich als Plattformen für den Ausgleich oftmals widerstrebender Interessen. Wir bringen die verschiedenen Stakeholder an den Tisch und sorgen für fairen Ausgleich der Anliegen. Aus diesem Grunde vertreten Naturparke keine Partikularinteressen, sondern fühlen sich dem Konsens verpflichtet. Das ist auch das Erfolgsrezept für die hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung und den gesellschaftlichen Gruppierungen. Menschen und Politik sehen uns als Kümmerer, Moderator und Impulsgeber, sie schätzen unsere Funktion als Transmissionsriemen für innovative und zukunftsgerichtete Anliegen, die in die Umsetzung kommen sollen. Zusammenführung der Akteure findet etwa bei der Erstellung der Naturparkpläne statt, zu der verschiedenste Interessensgruppen eingeladen werden, ihre Region und ihre Zukunft mitzugestalten.

INFO ➡ Gemeinsam in Baden-Württemberg

Am 7. Juli 2005 schlossen sich die sieben Naturparke in der AG Naturparke Baden-Württemberg zusammen, um Kräfte in Politik und Öffentlichkeit zu bündeln. Mittlerweile gibt es einige gemeinsame Projekte wie den jährlichen Brunch auf dem Bauernhof (1. Sonntag im August), die Naturpark-Vespertouren oder die Trekking-Projekte. Die gemeinsame Internetseite ***www.naturparke-bw.de*** gibt Auskunft darüber. Visuelle Einblicke gibt es auf dem Instagram-Kanal der Großschutzgebiete Baden-Württembergs ***#naturebawu***.

#NATURPARK: Auf welche Errungenschaften und Erfolge sind Sie ganz besonders stolz?

Ich bin sehr stolz darauf, dass wir als Naturparke eng zusammenarbeiten und einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlich relevanter Aufgaben leisten können. Konkret haben wir in Baden-Württemberg über 50 Naturpark-Schulen zertifiziert, die die junge Generation für Zukunftsthemen aus Natur, Klimaschutz und Regionalität sensibilisiert.

#NATURPARK: Was ist das nächste große Projekt der Naturparke?

Ein großer Schritt für die Naturparkarbeit wird die Einführung von Naturparkrangerinnen und -rangern sein. Die Menschen haben ein großes Bedürfnis, mehr über Natur und Umwelt zu erfahren, und die Natur selbst braucht andererseits ihre Rückzugsgebiete, aus denen sich die Menschen möglichst fernhalten. An diesen Schnittstellen sollen Rangerinnen und Ranger aktiv werden – nicht mit dem erhobenen Zeigefinger, sondern erklärend und begeisternd. Daneben wollen wir die Naturpark-Kochschule aus dem sehr erfolgreichen Pilotstadium im Naturpark Südschwarzwald auf Landesebene ausrollen. Ernährungsbildung ist ein bedeutendes Handlungsfeld der Naturparke, das schon im Kindergarten beginnt.

INTERVIEW: SIEGFRIED SAMMET

ANZEIGE

NATURPARK
Stromberg-Heuchelberg

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Benannt nach zwei Bergen eines bewaldeten, bis 470 Meter hohen Höhenzugs, bietet der Naturpark eine vielfältige Natur- und Kulturlandschaft: Neben Wäldern prägen ihn ausgedehnte Streuobst-Bestände mit einigen seltenen Obstarten, Wiesentäler und Weinberge. Er gilt als Insel der Ruhe zwischen den Städten Stuttgart, Heilbronn und Karlsruhe.

FOTO: Naturpark Stromberg-Heuchelberg e.V.; KARTE: Sierk Schmalzriedt

Blütenzauber im Naturpark

Ein Meer blühender Obstbäume, von Insekten umschwärmt: Regionen wie der Stromberg locken im Frühjahr zu beglückenden Ausflügen

Mandeln gedeihen nur in milden Ecken Deutschlands, wie hier in den Weinbergen von Diefenbach. Dass sie früh blühen, freut auch Insekten wie diese Hummel

Ein außergewöhnlicher Anblick ist diese Wiese mit alten Mirabellenbäumen. Die Stämme zeigen den markanten Drehwuchs

Die weit geöffnete Quittenblüte lockt mit ihren weißen Staubbeuteln Bestäuber an

Nicht nur Obstbäume, auch Wildgehölze wie Schlehen und Wildkirschen verzaubern die Landschaft im Frühling

FOTOS: Dietmar Gretter (2), imago images (2), Naturpark Stromberg-Heuchelberg e. V., Rudi Thalhäuser, Matthias Dreizler

Ein Traum! Wenn im Frühling die Blüte der Obstbäume beginnt, geht Spaziergängern das Herz auf. Die Landschaft überzieht sich mit einem weißen, zartrosa oder kräftig pinken Schleier, der manchmal keine zwei Wochen anhält. Besonders lohnend sind dann Ausflüge in Regionen wie den Naturpark Stromberg-Heuchelberg mit seinen Streuobstwiesen und mandelbestandenen Weinbergen.

Köstlicher Honigduft

Apfel, Birne, Kirsche, Zwetschge, Mirabelle, Quitte, Mandel – all diese mit der Rose verwandten Obstbäume übertreffen sich gegenseitig in ihrer Blütenpracht. Und Wildgehölze wie Schlehe, Wildkirsche oder Weißdorn stehen ihnen in nichts nach. Wir Menschen sind dabei nur Zaungäste: Eigentliche Zielgruppe sind Bienen und andere Insekten, die schon von Weitem sehen sollen, dass es hier köstlichen Pollen und Nektar zu holen gibt. Beim fleißigen Vorrat-Sammeln transportieren sie unabsichtlich Blütenstaub von einer Blüte zur anderen – und sorgen so dafür, dass diese bestäubt werden und sich daraus bis zum Spätsommer Früchte entwickeln. Wie wichtig die Funktion der fleißigen Zweiflügler ist, wird klar, wenn es just zur Blütezeit nasskalt wird, Insekten deswegen nicht fliegen und beispielsweise die Apfelernte karg ausfällt.

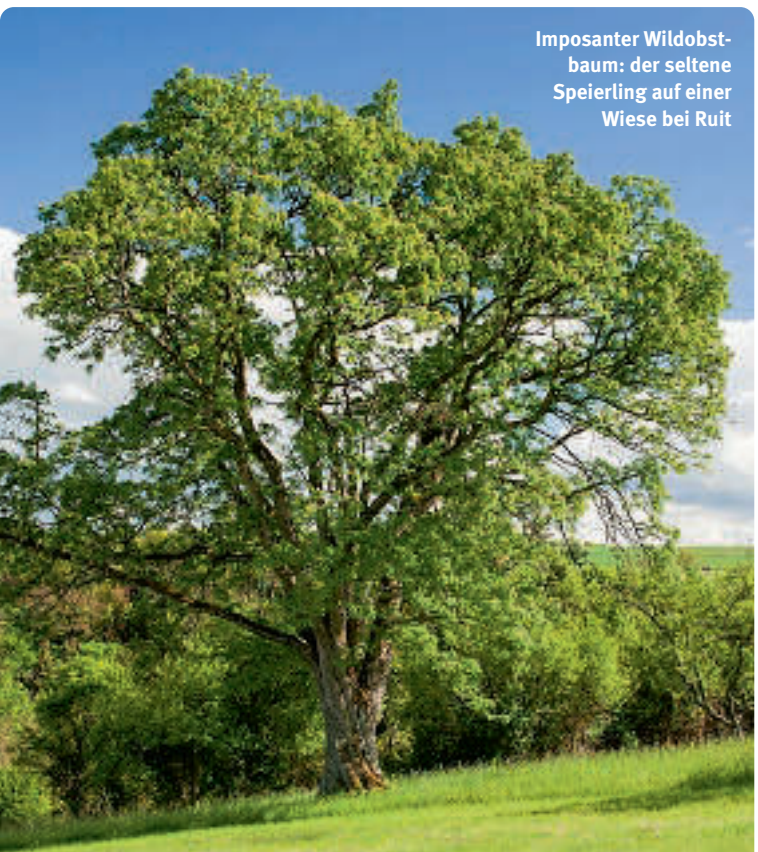
Doch auch für uns lohnt es sich, nah an die Blüten heranzugehen: Ist Ihnen aufgefallen, dass die Birne knallrote Staubblätter hat? Dass die Blätter der zartrosa blühenden Quitte samtweich behaart sind? Wie köstlich manche Blüten nach Honig duften? Lassen Sie sich beim nächsten Frühlingsausflug betören!

ANJA RECH

Blütenfeste

Oft schon Mitte März blühen die Mandelbäume. Dann verwöhnt die Veranstaltung „Wengerthäusla und Mandelblüte“ in Diefenbach Augen wie Gaumen. Infos: ***sternenfels.org***. Rund um Erligheim stehen etwa 1200 Kirschbäume. Meist in der zweiten Aprilhälfte findet dort ein Kirschblütenfest statt. Infos: ***erligheim.de***

Typisch für Apfelblüten sind die pinkfarbenen Knospen. Im Hintergrund ist die Burg Ravensburg bei Sulzfeld zu sehen



Imposanter Wildobstbaum: der seltene Speierling auf einer Wiese bei Ruit

Cocktail „Else“ mit Elsbeere

Aus den Blüten der im Naturpark heimischen Elsbeere (Foto u.) kann man wie aus Holunderblüten einen Sirup herstellen und statt „Hugo“ den Cocktail „Else“ mixen.

ZUBEREITUNG: Einen Schuss Sirup mit Prosecco auffüllen, Limette, Minzblätter und Eiswürfel dazugeben, fertig!

Schulung im Grünen: Die angehenden Naturparkführerinnen und -führer erarbeiten sich vor Ort Praxiswissen über die Ökologie von Wiesenpflanzen

Andere für die Natur begeistern

Wie man die Landschaft mit allen Sinnen erlebt, wissen zertifizierte Naturparkführerinnen und -führer. Derzeit drücken 22 Erwachsene dafür in Zaberfeld die Schulbank. #Naturpark wollte wissen, was sie lernen

Bei der Bewerbung schildern die Kandidaten ihre Motivation. Zu den Vorgaben zählt, dass sie aus einer Naturparkgemeinde stammen, großes Interesse an der Natur haben sowie Zeit und Lust, sich Wissen anzueignen

Es ist ein sonniger Samstag im September, 22 Menschen verschiedenen Alters stehen auf einer Wiese und betrachten das Grün unter ihren Füßen. Wer kennt die Kräuter? Wer weiß, ob man sie essen kann? Das und vieles mehr wollen die Männer und Frauen demnächst als ehrenamtliche Naturparkführer für die Besucher des Naturparks Stromberg-Heuchelberg erlebbar machen. Deswegen lassen sie sich im Naturparkzentrum Zaberfeld ausbilden.

Erfahrene Naturpädagogen als Ausbilder

Angesprochen sind naturverbundene Menschen aus den Naturparkgemeinden. „Wir hatten über 50 Bewerbungen für unsere 25 Plätze“, erzählt Naturparkgeschäftsführer Dietmar Gretter. Besonders freut ihn, dass die Bewerber aus verschiedensten Berufszweigen kommen und viele Vorerfahrungen mitbringen. Ausbilder sind Klemens Köberle und seine Kollegin Claudia Leba-Wührl von Araneus e. V., Verein für Umweltbildung und Naturerfahrung aus Mühlacker. Die Naturschutzakademie Baden-Württemberg, die zum Umweltministerium gehört, betreut das Projekt mit und nimmt am Ende die Prüfungen ab. Dies gewährleistet, dass die

FOTOS: Naturpark Stromberg-Heuchelberg e. V./Dietmar Gretter (2)

Zertifikat
Ökologisches Bewusstsein &
Förderung nachhaltiger Energie

EDS BZB
Ihr Energiepartner

Vinum
WEINGUIDE
DEUTSCHLAND
2022

3 STERNE IM 5. JAHR IN FOLGE ★★★

„Die derzeit wahrscheinlich beste Genossenschaft in Deutschland.“

falstaff Gault&Millau WEINWIRTSCHAFT

MEIN WEIN
MEINE ENTDECKUNG

C&G

CLEEBRONN
GÜGLINGEN

Beim Naturerlebnis-Tag informieren Naturparkführerinnen mit einem Stand über heimische Kräuter und Früchte

FOTO: Naturpark Stromberg-Heuchelberg e. V./Dietmar Gretter

Ökologie, Landnutzung und Kostenkalkulation – bei diesem „Schulstoff“ raucht den Teilnehmern der Kopf

Ausbildung BANU-zertifiziert ist. Die Abkürzung steht für den Bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz.

Bis zur Prüfung haben die „Azubis“ zwölf Termine – über neun Monate, verteilt an Wochenenden. „Mit den Schulungen können wir vieles nur anstoßen“, sagt Ausbilder Köberle. „Danach vertiefen die Teilnehmenden die Themen selbstverantwortlich in Kleingruppen und Projekten.“ Zu den Inhalten zählt das Wissen über heimische Pflanzen und Tiere, Ökologie, Landnutzung, die Geschichte der Landschaft im Naturpark Stromberg-Heuchelberg und ihre Besonderheiten. Dazu kommen Didaktik, rechtliche Grundlagen oder Nützliches zu Versicherungen und Kostenkalkulationen – eher trockener Stoff, aber ebenfalls wichtig für die angehenden Naturparkführer. „Man muss viel Zeit und Herzblut mitbringen, um sich das alles anzueignen“, ergänzt Köberle.

Dies ist bereits der dritte Ausbildungs-Jahrgang seit 2006. In der Regel sind bei den Schulungen erfahrene Naturparkführer dabei und beantworten Fragen. Sie sind in einem eigenen Verein organisiert. „Das war nötig, weil wir eine Organisationsform brauchten für die Kommunikation mit Versicherungen und Behörden“, erklärt Erich Jahn, Vorsitzender des Vereins der Stromberg-Naturparkführer. So müssen die Ehrenamtler für ihre Aktivitäten eine Haftpflichtversicherung abschließen, der Verein macht das leichter. Außerdem können sie hier Erfahrungen austauschen und Ideen entwickeln.

Was die Naturparkführer dann anbieten, richtet sich nach ihren eigenen Interessen. Das können Themenführungen sein, etwa zu Streuobstwiesen, Wanderungen, Radtouren oder Workshops – was ihnen selbst am Herzen liegt. Immer größeren Umfang nimmt dabei Bildung für Nachhaltige Entwicklung ein: Als Botschafter werben sie auch für Nachhaltigkeitsziele in der Naturparkregion.

ANJA RECH

INFO ➡ **DEN NATURPARK erleben**

Der jährliche Naturerlebnis-Kalender fasst die Angebote der Naturparkführerinnen und -führer in einer Broschüre zusammen. Er lässt sich kostenlos bestellen über ***www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de***

Neue Attraktionen in Tripsdrill: die Achterbahnen „Volldampf“ und „Hals-über-Kopf“

Spannend und naturnah:

Der Erlebnispark Tripsdrill

Mittendrin im Naturpark Stromberg-Heuchelberg liegt der Erlebnispark Tripsdrill, der zum sechsten Mal als bester Freizeitpark Europas ausgezeichnet wurde. Naturverbunden zeigt sich Tripsdrill seit jeher – so fügen sich über 100 Attraktionen im Erlebnispark, das Wildparadies und das Natur-Resort harmonisch in die Landschaft ein.

Das abwechslungsreiche Angebot reicht von Achterbahnen über Wasserfahrten bis zu Attraktionen für die ganze Familie. Eine Weltneuheit sind die beiden Achterbahnen „Volldampf“ und „Hals-über-Kopf“, deren Streckenverlauf sich mehrfach kreuzt. Die Familien-Achterbahn „Volldampf“ fährt sowohl vor- als auch rückwärts. Bei der neuartigen Hängeachterbahn „Hals-über-Kopf“ schwebt man unter der Schiene, mit rund 80 km/h und gleich vier Überschlägen. Die teilweise überdachte Spielewelt „Sägewerk“ begeistert auf 1400 qm Kinder jeden Alters. Im Eintritt für den Erlebnispark ist auch das Wildparadies enthalten, das 2022 sein 50-jähriges Jubiläum feiert. Mehr als 60 verschiedene Tierarten – wie Fischotter, Wolf & Wildkatze –, moderierte Fütterungen und Flugvorführungen, Walderlebnispfad, Barfußpfad und Abenteuerspielplatz erwarten die Besucher. Übrigens: Im Natur-Resort Tripsdrill kann man ganzjährig in komfortablen Schäferwagen und Baumhäusern unvergessliche Nächte verbringen.

Erlebnispark Tripsdrill
Erlebnispark-Tripsdrill-Straße 1
74389 Cleebronn
Tel.: 0 71 35 / 99 99
www.tripsdrill.de

Saison 2022: 2. April bis 6. November, täglich.
Das Wildparadies und das Natur-Resort sind 365 Tage im Jahr geöffnet.

Mehr als 60 verschiedene Tierarten wie Wolf, Wildkatze und Fischotter leben im Wildparadies

FOTOS: Erlebnispark Tripsdrill

Naturpark Schönbuch

BIRNOH – alte Birnensorten vereint in einem Aperitif

Nur vier Obstbrennereien in Baden-Württemberg sind in die Herstellung dieses Aperitifs/Digestifs eingeweiht. Eine davon ist die Heimatbrennerei Jochen Mayer, die direkt an den Streuobstwiesen des Naturparks liegt. BIRNOH ist ein Aperitif/Digestif aus drei alten Mostbirnensorten. Die Bäume dazu sind meist alte, knorrige Riesen – und so schmeckt auch der BIRNOH: ausgreifend fruchtig, süßherb mit leichtem Gerbstoffton, der die komplexen Aromen der Birnen widerspiegelt. Bestellbar bei der Heimatbrennerei Mayer unter ***www.streuobstmosterei.de*** und Mitgliedern der BIRNOH-Gilde: ***www.birnoh.de***

Naturpark Südschwarzwald

Knusprige Botschafter mit langer Tradition

Schon im 19. Jahrhundert wurden im Südschwarzwald knusprige Knabberbrezeln hergestellt. Heutzutage kann man die laugig-würzige Spezialität von MAYKA auch außerhalb der Region genießen. So lässt sich Tag für Tag ein Stück Südschwarzwald knabbern – am liebsten in BIO-Qualität und zu einem guten Glas Wein aus dem Naturpark. Infos: ***www.mayka.de***

Naturpark Stromberg-Heuchelberg

Feine Köstlichkeiten mit Cassis

Vitalperlen voller Geschmack – die Schwarzen Johannisbeeren gehören zu den wertvollsten Früchten unserer Regionen. In der Cassis-Manufaktur der Familie Danner in Brackenheim-Stockheim (Zabergäu) werden die kleinen Beeren auf fast 50 Hektar angepflanzt, in allen Phasen der Erzeugung überwacht, in sonnengereiftem Zustand geerntet und sofort weiterverarbeitet – zu vielen verschiedenen Köstlichkeiten.

Von Sirup, Nektar und Saft reicht das Sortiment inzwischen über Likör und Perlwein bis hin zu Fruchtaufstrichen, Vinaigrette, Senf, Nougat, Schokolade, Fruchtgummis sowie Seife und „Schwarze Johannisbeere Sheasahne-Körpercreme". Und laufend wird an neuen Produktideen weitergetüftelt, immer ohne den Einsatz von künstlichen Farb- und Aromastoffen. Infos zu Händlern und Onlineshops findet man unter ***www.cassismanufaktur.de***

Schwarze Johannisbeeren – auch als Cassis bekannt

Diese „Johannisbeerperlen" sind aus dragiertem, also mit süßer Glasur überzogenem Fruchtgummi

Den feinen Likör aus handverlesenen Schwarzen Johannisbeeren aus dem Zabergäu gibt es in vier verschiedenen Größen

Fotos: www.odenwaelder-bioinsel.de, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e. V., Kornschnalle GbR/Franziska Gabele (3), www.mayka.de, www.streuobstmosterei.de, imago images, Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald e. V., www.cassismanufaktur.de (2), Adobe Stock

Naturpark Obere Donau

So viel Leckeres rund um Kräuter

Ob selbst gemachter Eistee in der Vespertüte, buntes Kräutersalz mit getrockneten Blütenblättern auf dem Brot oder kalt gepresstes Pflanzenöl am Salat: Bei der „Kornschnalle“ gibt es alles Leckere rund um Kräuter, hergestellt in liebevoller Handarbeit mit Zutaten aus dem eigenen Betrieb mitten im Naturpark Obere Donau.

Anja Gabele und Gabriele Mors betreiben die Bioland-Gärtnerei seit 2012, seit 2016 ergänzt ein Hühnermobil mit frischen Eiern und Bruderhähne-Aufzucht das Angebot. „Kornschnalle“ ist übrigens ein altes deutsches Wort für den Klatschmohn, der früher auf jedem Getreideacker wuchs und den Sommer mit seinem roten Leuchten verschönerte. Alles zur Kornschnalle und zu den vielfältigen Produkten gibt es online unter ***www.kornschnalle.de***

Naturpark Neckartal-Odenwald

Grüne Linsen aus natürlichem Anbau

Grüne Linsen wachsen seit den 1960er-Jahren kaum noch bei uns in Mitteleuropa. Doch im südlichen Odenwald werden sie fernab von Autobahnen und Industriegebieten jetzt wieder angebaut und ganz lokal vermarktet.

Dabei sind die Bioland-zertifizierten Linsen nicht nur eine köstliche Besonderheit, sondern sie machen sich auch auf dem Acker nützlich: Ihre Wurzeln binden Stickstoff im Boden, welcher der folgenden Kultur wertvolle Nährstoffe liefert. Die hübsch marmorierte Linsensorte ist übrigens dieselbe, die als französische Puy-Linse angeboten wird. Bestellbar: ***www.odenwaelder-bioinsel.de/shop***

Die Linsen stammen von Landwirten aus dem südlichen Odenwald

Aromatische Vielfalt im Glas

Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord

Duftender Honig aus vielen Blüten und Jahreszeiten

„Blühender Naturpark“ heißt der Honig, den Imkermeister Stefan Kumm von April bis August in der Vorbergzone sowie in höheren Regionen des Nordschwarzwalds erntet. Verschiedene Standorte, Blühzeiten und Blüten sorgen für ein Aroma von Brombeere, Holunder, Löwenzahn, Linde und Akazie, aber auch Raps, Kirsche und Tanne. Erhältlich im 250-g-Glas im Naturpark-Info-Shop in Bühlertal sowie unter ***www.naturparkschwarzwald.de***

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

Filmische Reise zu den Naturschätzen

Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald zeichnet sich durch vielfältige Landschaften und schützenswerte Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt aus. In eindrucksvollen Aufnahmen zeigt der Dokumentarfilm „Naturschätze“ die Region mit ihren Tieren und Pflanzen im Jahreswechsel.

Prägende Landschaften wie Streuobstwiesen, Klingen und naturnahe Laub- sowie Mischwälder, aber auch kulturelle Highlights wie das UNESCO-Weltkulturerbe Limes haben ihren Platz im Film. Der ca. 45 Minuten lange Film ist über ***www.naturpark-sfw.de*** zu sehen.

Genusswandern – direkt ab Hof

Diese Idee ist nicht nur richtig clever, sondern auch extrem lecker: Bei den Naturpark-Vespertouren lassen sich wandernd unbekannte Wege und die ganze Vielfalt der Natur entdecken

Naturpark Obere Donau

Der Naturpark Obere Donau umfasst 56 Mitgliedsgemeinden in vier Landkreisen (Tuttlingen, Sigmaringen, Zollernalb und Biberach). Er ist knapp 1500 Quadratkilometer groß und wird auf 100 Kilometer Länge von der jungen Donau durchflossen. Genug Platz also für viele ausgedehnte Vespertouren auf wenig bekannten Wegen.

FOTOS: Stefanie Böck,Naturpark Obere Donau e.V./Markus Raab; KARTE: Sierk Schmalzriedt

NATURPARK
Obere Donau

So schmecken die Wanderpausen im Naturpark Obere Donau: mit Köstlichkeiten aus dem Vesper-säckchen ...

Caro Dietz packt das Vespersäckchen mit Leidenschaft: In ihrer „Tüte“ aus Baumwolle steckt das ganze Aroma ihrer handgemachten Produkte vom Hof

Mit dabei: der prämierte Ziegenfrischkäse mit Rapsöl und Biokräutern

Die Köstlichkeiten gibt es in vielen Hofläden zum Mitnehmen – auch ohne Vespertour natürlich …

FOTOS: Stefanie Böck (4), Naturpark Obere Donau e.V./Markus Raab

Bei jedem Wandertag ist sie der Höhepunkt: die Pause. Hinsetzen, Rucksack auf, Vesper raus. Bei den Touren im Naturpark Obere Donau kommt an dieser Stelle noch eine attraktive Überraschung hinzu – ein kreativ gepacktes Vespersäckchen. Dessen Inhalt: absolut schmackhafte, ganz frische, knusprige, saftige und cremige Produkte in regionaler Qualität – handgemacht und mit viel Liebe und Leidenschaft zusammengestellt. Naturpark-Vespertouren heißt die Idee, die Verbraucher mit Erzeugern zusammenbringen und Wanderer auf Wege abseits der bekannten Pfade locken soll.

Bewusstsein schaffen für die Produkte

„Wir wollten den Menschen neue Wandermöglichkeiten anbieten in unserer vielfältigen Natur“, erklärt Kirsten Schille vom Team des Naturparks Obere Donau die Routen, die zwischen April und Oktober an mehreren landwirtschaftlichen Höfen starten. Schweine, Ziegen, Kühe, Gänse, Hühner, Puten, Pferde: Jede Tour geht mit einer tierischen Begegnung los. Nach der Anmeldung im Haus der Natur kommt man am Vespertour-Tag zum Hof und bestückt die Rucksäcke mit purer Vorfreude. Etwa an der „Ziegenhütte“ von Familie Dietz in Winterlingen. Dort kommen die Produkte von 80 munter mampfenden Milchziegen: Bunte und Weiße Deutsche Edelziegen und sogenannte France Alpin. Sie bewegen sich im Laufstall und bekommen bis in den Herbst täglich frisches Gras.

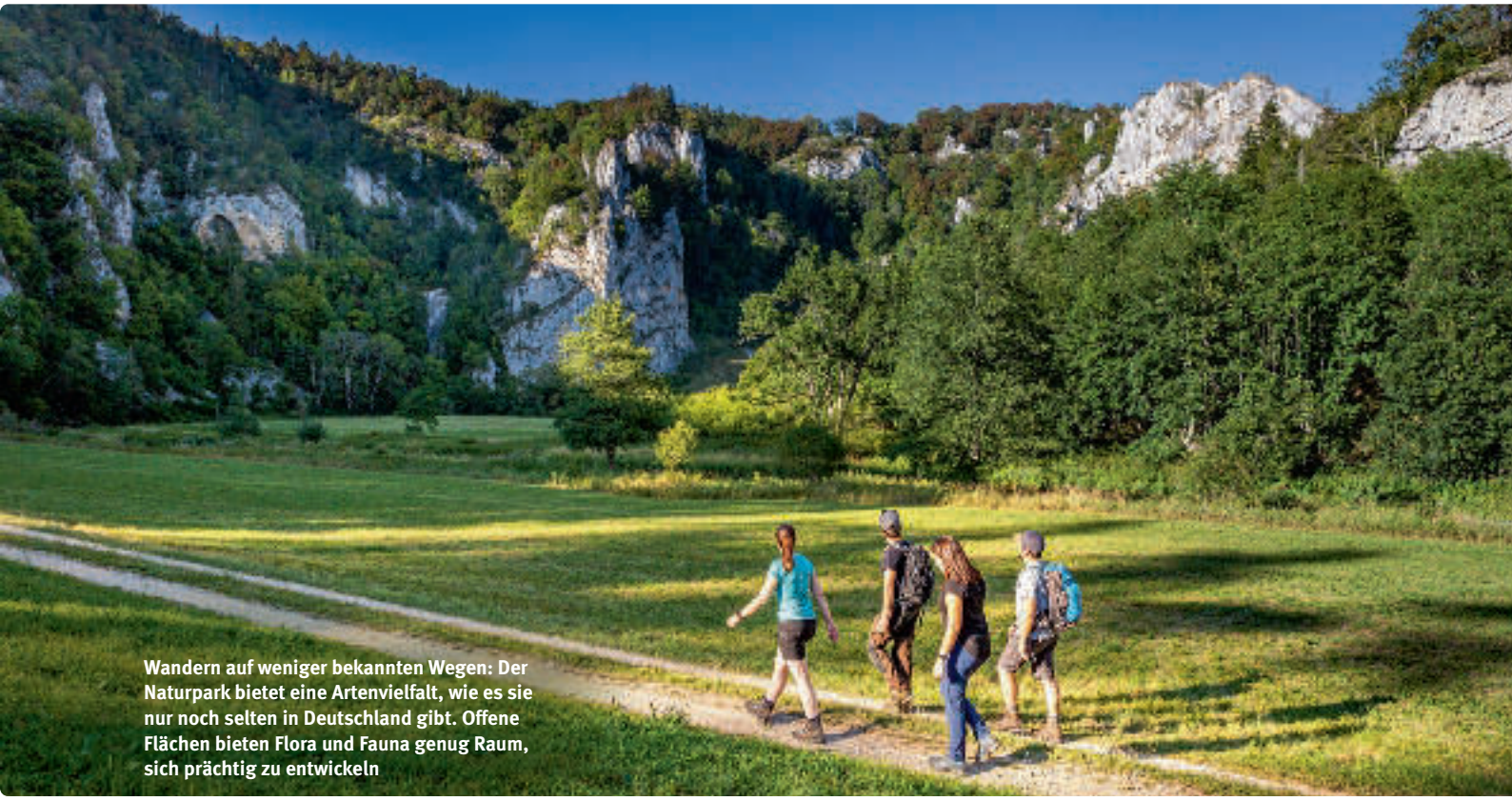
„Wir wollen Bewusstsein schaffen für unsere Arbeit und unsere Produkte“, erklärt Caro Dietz. Überzeugend ist dabei vor allem der gute Geschmack: Zum frisch gebackenen Dinkelbrot aus eigenem Getreideanbau und einem Naturpark-Apfelsaftschorle packt Caro Dietz auch ihren

Auf zur Vespertour!

➲ **DIE VESPERSÄCKCHEN** für die Touren kosten 13 Euro pro Erwachsener und 8 Euro für Kinder bis zwölf Jahre (Anmeldung s. Kasten rechts).

➲ **FÜR DIE WANDERUNG** braucht man einen eigenen Rucksack, ein Getränk (Naturpark-Apfelschorle, 0,5 Liter, ist im Säckchen), ein Vesperbrett oder einen Teller und Besteck.

➲ **TIPP:** Vespertouren gibt es in allen baden-württembergischen Naturparken. Infos zu Terminen und Höfen findet man auf den entsprechenden Internetseiten.



Wandern auf weniger bekannten Wegen: Der Naturpark bietet eine Artenvielfalt, wie es sie nur noch selten in Deutschland gibt. Offene Flächen bieten Flora und Fauna genug Raum, sich prächtig zu entwickeln

preisgekrönten Ziegenfrischkäse in Kräuterrapsöl mit ein. Frische Tomaten, eine Vespergurke aus der Gärtnerei des Nachbarn, eine knackige Bauernwurst und kleine Käsewürfel aus Kuhmilch formen ein höchst attraktives Paket. Inklusive saftigem Nusszopf als Nachtisch machen sich junge Familien, Wanderfreunde und Ausflügler auf die Touren.

„Die Erzeuger wissen, wo es in ihrer Region am schönsten ist", erklärt Kirsten Schille die Idee. Die Strecken führen an reizvollen Feldern entlang, durch Laubwälder, bergauf, bergab über sonnige und schattige Pfade. Jede einzelne Route präsentiert die Vielfalt der Region – inklusive herrlicher Rastplätze. Sechs bis elf Kilometer lang sind die Wege, welche die Landwirte, darunter viele Biobetriebe, im Naturpark empfehlen. „Überall sieht es ein bisschen anders aus – und überall schmeckt es auch ein wenig anders", sagt Caro Dietz.

Das liegt vor allem an den unterschiedlichen Erzeugern. An manchen Tagen steckt ein Eistee aus Biokräutern im Säckchen, an anderen ein Fleischküchle mit Urgetreidewecken. So werden die Vespertouren nie langweilig: „Wir haben schon eine richtige Fangemeinde", erzählt Kirsten Schille. „Manche haben im letzten Jahr keine einzige Tour verpasst."

STEFANIE BÖCK

Den Ziegen schmeckt's – wie den Wanderern beim Kosten der Spezialitäten

INFO ➡ **NATURPARK Obere Donau**

Aktuelle Vespertouren-Termine, Infos, Anmeldung zu den Touren findet man auf ***www.naturpark-obere-donau.de*** unter „Vespertouren", per E-Mail unter ***kontakt@naturpark-obere-donau.de*** oder per Telefon unter 0 74 66/9 28 00.

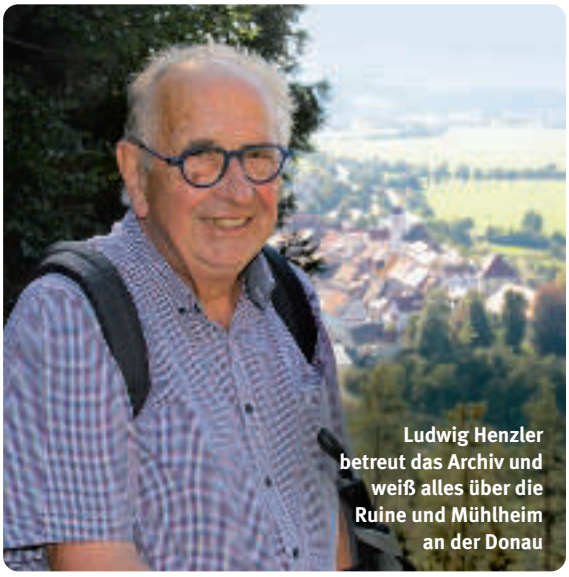
Ein seltsamer Ort: halb Kirche, halb Natur, halb abgebrochen, halb intakt. Die Ruine „Maria Hilf“ bietet bis heute viel Platz zum Rasten und Beten

Die mystische Kirche mitten im Wald

Dicke Mauern, halbrunde Fenster: Die Ruine lässt erkennen, wie eindrücklich die Kirche gewesen ist

Egal, wann man zur Kirche kommt: Hier brennt immer eine Kerze

FOTOS: Stefanie Böck (5), mauritius images, Adobe Stock



Ludwig Henzler betreut das Archiv und weiß alles über die Ruine und Mühlheim an der Donau

Mit der Jungfrau Maria hat alles angefangen. Heute steht eine Skulptur am Weg zur Ruine

Viele hinterlassen an den Mauern kleine Schilder: „Maria hat geholfen“ zeigt, dass hier der Glaube lebt

Vorbeiwandernde reiben sich hier oft verwundert die Augen: Mitten im Wald stehen dicke Mauern, 14 Meter hoch. Mit mächtigen Fenstern, einem Torbogen und einem Altar. An die Kirchenreste schließen sich ein intakter Turm und ein restauriertes Chorgebäude an. Die Rede ist von der Ruine der Wallfahrtskirche „Maria Hilf“ mitten im Wald zwischen Mühlheim an der Donau und Fridingen. Die fast 400 Jahre alte Ruine auf dem Welschenberg gilt bis heute als eine der beeindruckendsten des Landes.

Die Leute wollten einen Platz der Hoffnung

Dabei ist der Beginn ihrer Geschichte eher unspektakulär: „Der Pfarrer von Mühlheim war auch für die Gottesdienste in Fridingen zuständig. Auf einem seiner Märsche über den Welschenberg nagelte er im Jahr 1649 ein Bild der Jungfrau Maria an eine Eiche“, erzählt Ludwig Henzler, der das Stadtarchiv von Mühlheim betreut.

Danach pilgerten bis zu 20 000 Menschen pro Jahr an diesen Ort. Ludwig Henzler erklärt sich die Entwicklung so: „Nach dem Dreißigjährigen Krieg wollten die Leute Hoffnung. Und sie brauchten einen Platz für Begegnungen.“ Der zur damaligen Zeit nicht bewaldete Welschenberg war perfekt: Hier betete man und erzählte sich danach von Wundern. So entstand eine kleine Holzkapelle um den Baum. 1652 folgten Erweiterungen, später Um- und Neubauten. „An die große Kirche, wie wir sie heute hier sehen, waren Stall, Wirtshaus, Wohnung des Priesters, eine Herberge für Pilger, ein Brunnen und ein Backhäusle angegliedert.“ 500 Leute passten während der Blütezeit in die prachtvolle Kirche mit 47 Metern Länge. „Viele sind morgens um vier Uhr aufgestanden und zum Gottesdienst gepilgert.“ Manche kamen sogar aus Frankreich und dem Schwarzwald.

Das „Glitzige Kreuz“ liegt direkt am Weg

Bis zum Ende der Wallfahrtsbewegung und dem Abbruchverkauf der Kirche im Jahr 1812 erlebte „Maria Hilf“ große und kleine Skandale, gesellige Stunden, Kriege und Plünderungen. Bis heute zieht das Gemäuer die Menschen an. Wanderer machen auf den Holzbänken vor dem Kirchturm Rast, andere kommen zum Beten. Predigten gibt es hier nur noch im Mai und im Oktober (siehe Kasten unten). Manchmal lockt die Ruine Künstler und Musiker an – und den örtlichen Kindergarten. Für alle ist sie ein besonderer Ort: „Hier brennt immer eine Kerze“, sagt Ludwig Henzler. „Auch wenn man nachts raufkommt.“

STEFANIE BÖCK

Wandern und beten

In der Wallfahrtsruine „Maria Hilf“ finden an allen Mai-Sonntagen (14 Uhr) Andachten statt, davor beginnt um 13.30 Uhr der Rosenkranz. Am 9. Oktober 2022 findet um 14 Uhr ein Rosenkranz statt. Eine Zufahrt zur Ruine gibt es nicht. Besucher müssen in Mühlheim parken und ungefähr zwei Kilometer und 200 Höhenmeter laufen. An die Kirche schließt ein Wanderweg an, der an Keltengräbern und dem „Glitzigen Kreuz“ vorbei zurück nach Mühlheim führt.

DIE NATURPARKE
in Baden-Württemberg

1 NATURPARK Neckartal-Odenwald
Kellereistr. 36
69412 Eberbach
Tel.: 0 62 71 / 94 22 75
info@naturpark-neckartal-odenwald.de
www.naturpark-neckartal-odenwald.de

2 NATURPARK Stromberg-Heuchelberg
Ehmetsklinge 1
74374 Zaberfeld
Tel.: 0 70 46 / 88 48 15
mail@naturpark-stromberg-heuchelberg.de
www.naturpark-stromberg-heuchelberg.de

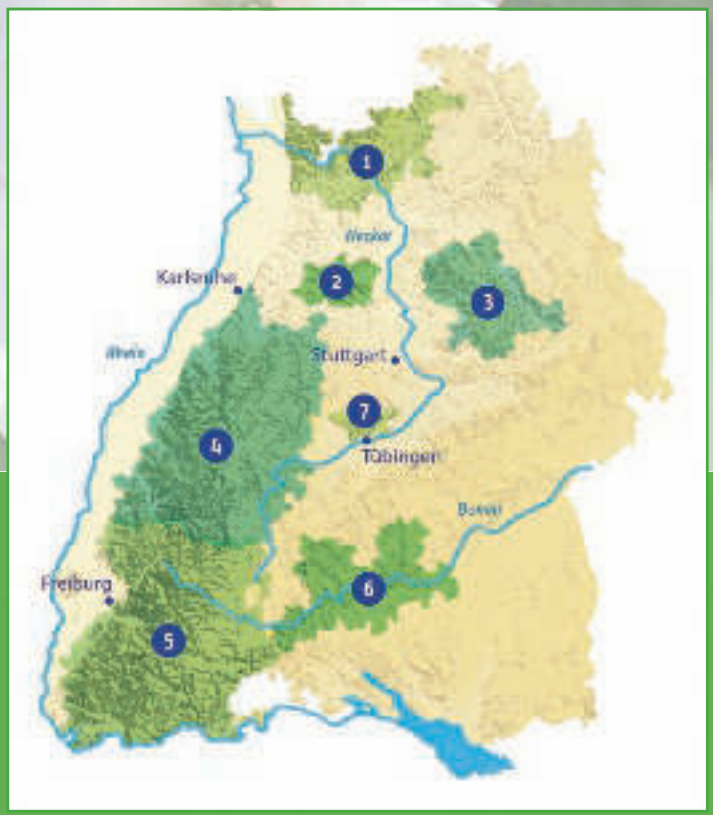
3 NATURPARK Schwäbisch-Fränkischer Wald
Marktplatz 8
71540 Murrhardt
Tel.: 0 71 92 / 21 38 88
info@naturpark-sfw.de
www.naturpark-sfw.de

4 NATURPARK Schwarzwald Mitte/Nord
Im Haus des Gastes, Hauptstr. 94
77830 Bühlertal
Tel.: 0 72 23 / 9 57 71 50
info@naturparkschwarzwald.de
www.naturparkschwarzwald.de

5 NATURPARK Südschwarzwald
Dr.-Pilet-Spur 4
79868 Feldberg
Tel.: 0 76 76 / 93 36 10
info@naturpark-suedschwarzwald.de
www.naturpark-suedschwarzwald.de

6 NATURPARK Obere Donau
Wolterstr. 16
88631 Beuron
Tel.: 0 74 66 / 9 28 00
kontakt@naturpark-obere-donau.de
www.naturpark-obere-donau.de

7 NATURPARK Schönbuch
Schönbuchstr. 4
72074 Tübingen-Bebenhausen
Tel.: 0 70 71 / 6 02 62 62
naturpark.schoenbuch@rpf.bwl.de
www.naturpark-schoenbuch.de



#Naturpark verpasst? Gratis nachbestellen!
Ihnen hat diese neue Ausgabe 4 von #Naturpark gefallen? Sie wollen am liebsten noch mehr Geschichten, Ausflugstipps und Hintergrund-Reportagen mit herrlichen Fotos aus den sieben baden-württembergischen Naturparken lesen? Dann empfehlen wir Ihnen die ersten drei Ausgaben von #Naturpark. Sie können die Hefte, die Sie verpasst haben, gratis nachbestellen. Einfach per Mail unter: *info@naturparke-bw.de*

Alle Naturparke in der Übersicht:

1. **Naturpark** Neckartal-Odenwald
2. **Naturpark** Stromberg-Heuchelberg
3. **Naturpark** Schwäbisch-Fränkischer Wald
4. **Naturpark** Schwarzwald Mitte/Nord
5. **Naturpark** Südschwarzwald
6. **Naturpark** Obere Donau
7. **Naturpark** Schönbuch

FOTO: imago images; KARTE: Sierk Schmalzriedt

Dieses Projekt wurde gefördert durch die Naturparke mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie GlücksSpirale und der Europäischen Union (ELER).

#NATURPARK

Herausgeber
Naturparke Baden-Württemberg
www.naturparke-bw.de
c/o Naturpark Südschwarzwald e. V.
Dr.-Pilet-Spur, 79868 Feldberg
info@naturparke-bw.de

Koordination Redaktion
AG Naturparke Baden-Württemberg:
Dorothee Stahl
Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord:
Katja Kösztler
Naturpark Stromberg-Heuchelberg:
Dietmar Gretter

Konzept/Redaktion/Realisierung
Sammet Media GmbH
Solmsstr. 1, 76530 Baden-Baden
Tel.: 0 72 21/96 97 40
www.sammet-media.de

Chefredaktion
Siegfried Sammet (verantwortlich)
Andrea Buchmann

Grafisches Konzept & Layout
Patricia Ehret

Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe
Anja Rech; Stefanie Böck,
Christina Feser, Annette Willaredt

Schlussredaktion
Christiane Antonino

Anzeigenmarketing und -verwaltung
wilderer marketing agentur
Scheffelstr. 57, 70193 Stuttgart
Tel.: 00 49/(0) 7 11/2 48 78 92
mail@wilderer-marketing.de
Anzeigenleitung: Sandra Wilderer

Repro
Otterbach Medien KG GmbH & Co.

Druck
Vogel Druck und Medienservice

© by Sammet Media GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere darf die Verbreitung durch Film, Funk und Fernsehen sowie der Nachdruck, die Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie die Vervielfältigung auf Datenträger nur mit vorheriger schriftlicher Erlaubnis des Verlages erfolgen.

Klimaneutral Druckprodukt

RECYCLED FSC FSC® C022853

Vogel Druck-Code-Nr.: QB5
Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet
www.blauer-engel.de/uz195

Mein Schwarzwald

Das Magazin

Jetzt 4 x im Jahr

Das Magazin mit den schönsten Geschichten aus der Region!

Verpassen Sie keine Ausgabe!

Jahresabo

für nur **19,60 €***

Jetzt Abo bestellen unter:

Telefon 0 22 25 / 7 08 53 45

www.mein-schwarzwald-magazin.de

* Abopreis Inland (Auslandspreise auf Anfrage)